

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes**

Band (Jahr): **10 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





Prix VISIO: Toni Koller ausgezeichnet!

VPAD-Videophon der Zukunft?

SGSV-FSSS: Absage der Deaflympics 2011



© Titelfoto:  
**Prix VISIO 2010**  
Foto: Pierrot Auger-Micou, Seite 8



## IMPRESSUM

### ADRESSE DER REDAKTION:

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich,  
Telefon 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41  
Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1  
E-Mail: info-d@sgb-fss.ch, http://www.sgb-fss.ch.  
Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30  
Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

### visuellplus:

Jutta Gstrein Redaktionsleitung  
E-Mail: visuellplus@sgb-fss.ch

### HERAUSGEBER/VERLAG:

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS  
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

### REDAKTION:

Jutta Gstrein (jg), Stephan Kuhn (stk),  
Gian-Reto Janki (gri)

### LAYOUT/GRAFIK:

Stephan Kuhn (stk), E-Mail: s.kuhn@sgb-fss.ch

### SPORT:

Internet: www.sgsv-fsss.ch

### ERSCHEINEN/AUFLAGE:

8 Normalausgaben im Jahr, inkl. 2 Doppel für  
Dezember / Januar und Juli / August.  
Auflage: 950 Ex.

### DRUCK/INSETERMARKT:

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Telefon 071 695 27 24,  
Fax 071 695 29 50, E-mail: info@druckwerkstatt.ch,  
www.druckwerkstatt.ch.

**Inserate:** Elisabeth Huber, Telefon 071 695 27 24

### ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:

Fr. 50.–

### COPYRIGHT:

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS

## REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 7/8, Juli / August 10  
**8. Juni 2010**

für die Ausgabe Nr. 9, September 2010  
**9. August 2010**

## INHALT

|                                                        |    |
|--------------------------------------------------------|----|
| SGB-FSS Delegiertenversammlung .....                   | 3  |
| Tag der Arbeit - 1. Maifeier .....                     | 11 |
| Lernende erleben Gehörlosigkeit .....                  | 16 |
| «Idee» – Das T-Shirt zur Überwindung von Grenzen ..... | 22 |
| Nationale Tagung der GebärdensprachlehrerInnen .....   | 23 |
| Freiwilligenarbeit unter die Lupe genommen .....       | 24 |
| Informationen .....                                    | 28 |
| Sport SGSV-FSSS .....                                  | 30 |
| Kirchenanzeigen .....                                  | 37 |

## 2. Fachtagung in Olten

... Zur beruflichen Integration kommt erschwerend hinzu, dass immer mehr Arbeitgeber mit Personalvermittlungsbüros zusammenarbeiten, welche gewinnorientiert arbeiten und kein Risiko mit einem «Behinderten» eingehen wollen ...

## Ein Besuch beim TCS in Schönbühl/BE

... Angelo Agriesti informierte, dass er selber in den letzten 12 Jahren 4–5 Pannen mit Gehörlosen erlebt hat. Dabei ist der Kontakt über Procom entstanden. Seither ist in seiner Arbeitsmappe auch die Telefonnummer der Procom verzeichnet ...

## SM Futsal

Taktische Besprechung der Aarauer Senioren – welche am Ende das Spiel klar für sich entscheiden konnten.

## Bowling Europameisterschaft

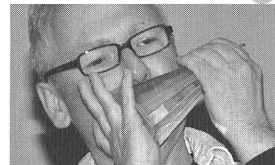
Sie vertreten die Schweiz in Athen: von links Thomas Ledermann, Emilia Karlen-Groen (Massage), Claudio Kern, Daniel Hangen (Leiter), Reto Schellenberg und Agostino Bondioni.

## KORREKTUR

In der letzten Ausgabe des *visuell plus*, Nummer 5, Mai 2010, ist mir auf Seite 22/23, im Bericht über Paul Fekete und seine Freiheiten, ein Fehler passiert. Irrtümlich habe ich den Namen des Präsidenten des Gehörlosenclubs Basel falsch angegeben. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Der richtige Name ist Hanspeter Waltz. **Hanspeter Waltz** (1937 bis 1998) war Präsident des Gehörlosenclubs Basel von 1962 bis ca. 1971. Ab 1972 war er Ehrenpräsident. Danke für Ihr Verständnis.

Gian Reto Janki

8



### Toni Koller:

**Prix VISIO 2010:** ... Er setzte sich stark für Kultur und Sport ein, insbesondere im Medienbereich, wo er anfangs 90er Jahre, Filme für das Bildtelefon-Projekt produzierte ...

18

## 2. Fachtagung in Olten

... Zur beruflichen Integration kommt erschwerend hinzu, dass immer mehr Arbeitgeber mit Personalvermittlungsbüros zusammenarbeiten, welche gewinnorientiert arbeiten und kein Risiko mit einem «Behinderten» eingehen wollen ...

## Ein Besuch beim TCS in Schönbühl/BE

... Angelo Agriesti informierte, dass er selber in den letzten 12 Jahren 4–5 Pannen mit Gehörlosen erlebt hat. Dabei ist der Kontakt über Procom entstanden. Seither ist in seiner Arbeitsmappe auch die Telefonnummer der Procom verzeichnet ...

## SM Futsal

Taktische Besprechung der Aarauer Senioren – welche am Ende das Spiel klar für sich entscheiden konnten.

## Bowling Europameisterschaft

Sie vertreten die Schweiz in Athen: von links Thomas Ledermann, Emilia Karlen-Groen (Massage), Claudio Kern, Daniel Hangen (Leiter), Reto Schellenberg und Agostino Bondioni.

## KORREKTUR

In der letzten Ausgabe des *visuell plus*, Nummer 5, Mai 2010, ist mir auf Seite 22/23, im Bericht über Paul Fekete und seine Freiheiten, ein Fehler passiert. Irrtümlich habe ich den Namen des Präsidenten des Gehörlosenclubs Basel falsch angegeben. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Der richtige Name ist Hanspeter Waltz. **Hanspeter Waltz** (1937 bis 1998) war Präsident des Gehörlosenclubs Basel von 1962 bis ca. 1971. Ab 1972 war er Ehrenpräsident. Danke für Ihr Verständnis.

Gian Reto Janki

26



### Dennis Hoogveen:

**Interview mit dem holländischen EUDY-Delegierten:** ... Er besuchte die freiwilligen Helfer des EUDY-Camps in Lausanne und war sehr zufrieden ...

30

## SM Futsal

Taktische Besprechung der Aarauer Senioren – welche am Ende das Spiel klar für sich entscheiden konnten.

## Bowling Europameisterschaft

Sie vertreten die Schweiz in Athen: von links Thomas Ledermann, Emilia Karlen-Groen (Massage), Claudio Kern, Daniel Hangen (Leiter), Reto Schellenberg und Agostino Bondioni.

## KORREKTUR

In der letzten Ausgabe des *visuell plus*, Nummer 5, Mai 2010, ist mir auf Seite 22/23, im Bericht über Paul Fekete und seine Freiheiten, ein Fehler passiert. Irrtümlich habe ich den Namen des Präsidenten des Gehörlosenclubs Basel falsch angegeben. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Der richtige Name ist Hanspeter Waltz. **Hanspeter Waltz** (1937 bis 1998) war Präsident des Gehörlosenclubs Basel von 1962 bis ca. 1971. Ab 1972 war er Ehrenpräsident. Danke für Ihr Verständnis.

Gian Reto Janki

30



SM Futsal Qualifikation in Herrliberg.

36



Bowling Europameisterschaft in Athen/GR.



# SGB-FSS Delegiertenversammlung



*SGB-FSS Vorstand: von links nach rechts: Lobsang Pangri, Vertreter Regionalkomitee Deutschschweiz; Monique Aubonney, neugewählt; Donald Shelton, Vize-Präsident; Roland Hermann, Präsident; Dragana Veljkovic-Ristic, VertreterIn Regionalkomitee Italienische Schweiz; Orazio Lucioni und Pascal Lambiel, Vertreter Regionalkomitee Westschweiz*

Dieses Jahr fand die Delegiertenversammlung in Biel statt und wurde zum zweiten Mal direkt auf die Internetseite des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB-FSS) übertragen. Um zu sehen, wie die Internetbenutzer der Versammlung folgen konnten, siehe Seite XY.

Der offizielle Teil verlief am Samstagmorgen, 8. Mai 2010, im Kongresszentrum von Biel reibungslos und nennenswerte Überraschungen. Insgesamt kamen 62 stimmberechtigte Delegierte und ihre Begleiter aus allen Teilen der Schweiz.

Nachdem der Präsident des SGB-FSS, Roland Hermann, alle Anwesenden herzlich willkommen geheissen hatte, begrüßten uns Christoph Neuhaus, Regierungsrat aus dem Kanton Bern, sowie

Hans Stöckli, Stadtpräsident von Biel, und lobten die Arbeit des Schweizerischen Gehörlosenbundes auf politischer Ebene. Hans Stöckli freute sich ganz besonders über die Präsenz der Gebärdensprache in der Politik, die wir Pascale Bruderer zu verdanken haben. Catherine Corbaz (AGILE), begrüßte ebenfalls die Delegierten und wies auf die Wichtigkeit der 6. IV Revision hin. Roland Hermann bedankte sich bei diesen drei Persönlichkeiten und übergab ihnen ein T-Shirt mit dem Aufdruck «Idee» in Gebärdenschrift.

Nach den Ansprachen, der Wahl der Stimmenzähler sowie der Präsentation der Anwesenden und Entschuldigten, konnte man mit den eigentlichen Geschäften der Delegiertenversammlung beginnen. Da es mit der Textformulierung und Über-

setzung des Protokolls der Delegiertenversammlung 2009 Probleme gab, wurde die diesbezügliche Abstimmung vertagt.

Der Austritt der GHE-CES Elektronik AG wurde angekündigt. Danach wurde das neue Kollektivmitglied MUX, Verein für Musik und Gebärdensprache, mit Applaus aufgenommen. Der Verein MUX setzt sich bereits seit 10 Jahren unentgeltlich dafür ein, dass Gehörlose und Schwerhörige freien Zugang zu musikalischen Events haben.

Danach nahm die Mehrheit der Delegierten den Jahresbericht 2009, die Jahresrechnung 2009 sowie den Revisorenbericht 2009 an. Der Verantwortliche der SGB-FSS Finanzen, Ronny Bäumle, erklärte, dass das Jahr 2009 für den SGB-FSS ein gutes Jahr gewesen sei



und sich die Finanzen bester Gesundheit erfreuen. Trotzdem wolle er die Finanzen vorsichtig verwalten und sich dafür einsetzen, dass die Finanzen möglichst von schlechten Überraschungen verschont bleiben.

Dem Vorstand wurde darauf einstimmig Décharge erteilt.

Monique Aubonney aus Genf, reichte ihre Kandidatur als Vorstandsmitglied ein. Monique Aubonney ist zur Zeit bereits Mitglied des Regionalkomitees Westschweiz und ist bei den Gehörlosen bestens bekannt für ihren Einsatz und ihre Erfahrung als Lehrerin gehörloser Kinder. Sie wurde einstimmig gewählt und der Vorstand setzt sich somit wieder aus sieben Mitgliedern zusammen.

Stéphane Faustinelli, Mitglied der Geschäftsleitung, präsentierte die Aktivitäten, die der Schweizerische Gehörlosensbund in der Sozialpolitik, zusammen mit Daniel Hadorn, Verantwortlichem des juristischen Bereichs und der Sozialpolitik des SGB-FSS, unternommen hatte.

Auf diesem Gebiet gab es, und gibt es immer noch, sehr viel Arbeit! Kurz zusammengefasst, setzt man sich auf folgenden Gebieten ein: Konkordat Sonderpädagogik, Krankenkassen und medizinisch telefonische Beratung, IV Expertisen, 6. IV

Revision, Billag Empfangsgebühren für TV und Radio, den Kampf um mehr Untertitel im nationalen und regionalen Fernsehen, usw... Einige dieser Themen wurden im letzten **visuell plus** von Daniel Hadorn erklärt und sind auch in Gebärdensprache auf der Site des Schweizerischen Gehörlosensbundes zu finden: [www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch)

Danach wurden den Delegierten zwei Anträge unterbreitet: einige kleine Statutenänderungen des SGB-FSS sowie der Beitritt zur DOK (Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe). Die Abstimmung über diesen Beitritt fand erst statt, nachdem Thomas Bickel, Generalsekretär der DOK, deren Aufgabe erklärt hatte. Die Delegierten stimmten danach beiden Anträgen einstimmig zu.

Den Abstimmungen folgten die Informationen der beiden Mitglieder der Geschäftsleitung SGB-FSS, Andreas Janner und Tiziana Rimoldi. Andreas Janner wies auf die kommenden wichtigen Veranstaltungen hin: Welttag der Gebärdensprache, 25. September 2010 in Winterthur; 4. Schweizer Kongress der Gehörlosen, Montreux, 23.–25. September 2011, EUDY Camp 2010 in Lausanne, 7.–18. Juli 2010; Tag der offenen Tür der Geschäftsstelle SGB-FSS Zürich, 27. Mai 2010, von 14.00

bis 19.00 Uhr sowie den 16. Kongress des Weltverbandes der Gehörlosen (WFD), im Sommer 2011 (14.–24. Juli 2011), in Südafrika. Tiziana Rimoldi teilte mit, dass die, mit Spannung erwartete Internet Plattform der Gebärdensprache bald einsatzbereit sei und dass im Herbst 2010 erneut eine Kampagne «Gebärdensprache auf Tour» durchgeführt werde. Auf dem Gebiet der Fondssuche (Fundraising), laufen hauptsächlich drei Projekte: die Erweiterung der Gönnerzeitschrift «tuttorocchi», die neuen Informationsbroschüren für Spender sowie die Informationskampagne mit dem T-Shirt «Idee», an der auch die Miss Handicap 2009, Corinne Parrat und der Vize-Mister Schweiz 2010, Stefan Tobler teilnehmen.

Diese Delegiertenversammlung zeigte wieder einmal, wie aktiv und dynamisch der SGB-FSS und die Gemeinschaft der Gehörlosen sind.

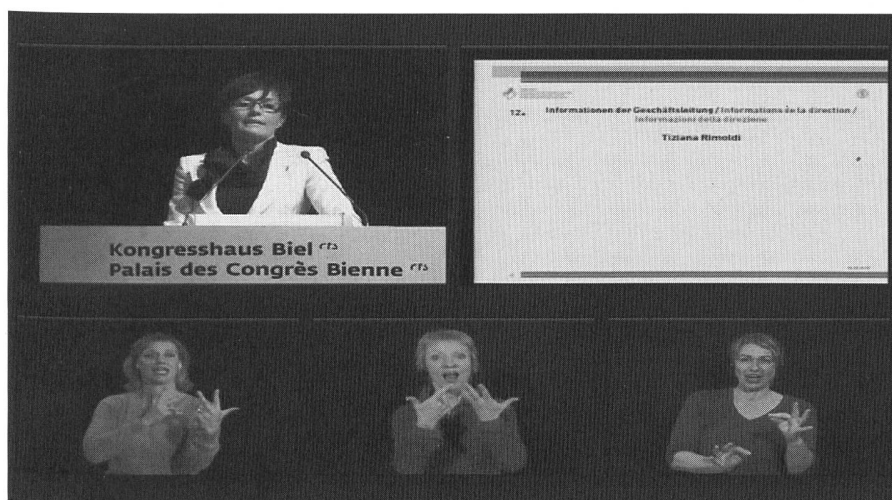
**Die nächste Delegiertenversammlung findet am 7. Mai 2011 in Lugano statt.**

Text: Eva Hammar  
Übersetz. v. Franz.: Elisabeth Faoro  
Fotos: Pierrot Auger-Micou



Delegiertenversammlung SGB-FSS 2010:

# Persönliche Eindrücke einer virtuellen Erfahrung



Bereits letztes Jahr, als ich mich in der Mittagspause an der Delegiertenversammlung in Zürich-Oerlikon befand, ging mir folgende Frage durch den Kopf: «Wer weiss, ob die Live-Übertragung der DV auf unserer Website problemlos klappt?»

Doch da es sich um meine erste DV handelte, war ich eher darauf bedacht, die Atmosphäre zu geniessen, die da herrschte. Eine ganz besondere Atmosphäre, die man erst einmal erlebt haben muss, um den Umfang dieser Veranstaltung wirklich zu begreifen.

Diese Luft schnuppern zu dürfen, die von diesem emsigen Treiben erfüllt wurde, gefiel mir recht gut. Die Heimreise war für mich nicht besonders lang, und auch wenn sich dieser Umstand, im Falle von Biel, etwas änderte, war ich wieder bereit, an der diesjährigen Delegiertenversammlung teilzunehmen.

Dies änderte sich aber schlagartig, als meine zwei Bereichsvorgesetzten mit der Frage an mich gelangten, ob meine Anwesenheit in Biel denn wirklich nötig sei. Irgendwie hatte ich mir diese Frage auch gestellt, und deshalb entschloss ich mich nach kurzer Überlegung, einen Vorschlag zu machen: Ich würde die Dele-

giertenversammlung von zu Hause aus mitverfolgen, und zwar über die Website des SGB-FSS, um danach eine Qualitätsanalyse vornehmen zu können. Die Idee wurde angenommen, denn meine Absicht war es, die Ton- und die Bildübertragung zu überprüfen, um zu wissen, ob sie für ein gutes Verständnis ausreichend waren.

Ich muss sagen, dass mich das Resultat in beiden Belangen befriedigt hat. Es gab keine nennenswerten Netzunterbrüche und wenn sich diese auch ab und zu ereigneten, so konnte man schnell Abhilfe schaffen. Die Bildqualität war gut und von der Tonübertragung her konnte ich (auch dank meinem persönlichen PC-Kopfhörer!) alles problemlos mitverfolgen. Doch, und dies muss unterstrichen werden, mir gelang dieses Verstehen nur deshalb, weil ich alle drei offiziellen Landessprachen verstehe; insbesondere auch deutsch. Denn wäre dies nicht so, wäre meine Erfahrung sehr einschränkend gewesen.

Tatsächlich war es so, dass ich die DV zuerst auf der italienischen Homepage unserer Website mitverfolgte. Doch schon

bald musste ich feststellen, dass ich nicht den Ton aus der italienischen Übersetzungskabine erhielt (ja, erstmals wurde auch auf Italienisch übersetzt!). Es war stets nur die Originalsprache zu hören, und diese war fast immer deutsch!

Vielleicht ist es (noch?) nicht möglich, die Tonübertragung je nach Sprache einzuspeisen, welche man mitverfolgen möchte. Mir ist auch bewusst, dass die DV vor allem für die gebärdenden Gehörlosen von grosser Wichtigkeit ist, und dass diese die Veranstaltung problemlos durch die Gebärdensprachdolmetschung verfolgen konnten (DSGS, LSF, LIS), welche auch übers Internet gut zu sehen war. Doch ich finde es trotzdem schade, dass zum Beispiel eine hörende, italienischsprachige Person, welche vielleicht daran Interesse hätte die DV mitzuverfolgen, um besser zu verstehen, wer oder was der Schweizerische Gehörlosenbund ist, dies nicht tun kann, weil sie praktisch nichts versteht. Denn die deutsche Sprache dominierte, französisch kam hin und wieder vor... während das Italienische nur bei ein paar Sätzen von Hans Stöckli und bei der direkten Rede von Tiziana Rimoldi benutzt wurde. Die italienische Dolmetscherin hörte ich einzig während wenigen Minuten, als die Frage von Antonella Alsop beantwortet und übersetzt wurde.

Ich denke, dass dies wirklich schade ist, da der SGB-FSS stets darauf bedacht ist, eine gute Verständigung für alle zu schaffen. Genau deshalb wäre es vielleicht von Vorteil, wenn man Focus FIVE FOCUS-FIVE fragen würde, ob es technische Mittel gebe, um die Sprachausgabe je nach angeschauter Homepage-Version zu steuern.

Catia De Ronzis

## Nachmittagskonferenz

# «Das Videophon – Kommunikationsmittel der Zukunft?»

*So lautete die Titelfrage der Konferenz am Nachmittag, anlässlich der Delegiertenversammlung am 8. Mai 2010. Um diese Frage beantworten zu können, hatte der Schweizerische Gehörlosenbund zwei Experten eingeladen: Armin Blum, Sektionsleiter Fixnetze und allgemeine Dienste (BAKOM) und Urs Linder der GHE-CES Elektronik AG und Direktor der Procom.*

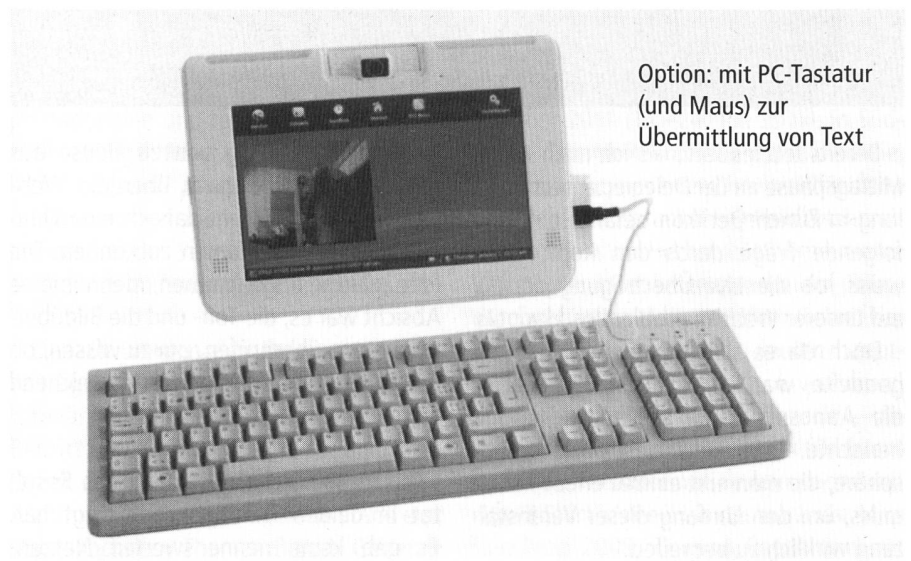
Nach einer eleganten Theaterdarbietung von 3 Schauspielerinnen des Waadtländer Gehörlosenvereins, versuchte Armin Blum vom BAKOM (Bundesamt für Kommunikation) die Frage «das Videophon – Kommunikationsmittel der Zukunft?» zu beantworten.

Seine Ausführungen waren sehr technisch, aber für das aufmerksame Publikum trotzdem gut verständlich. Armin Blum erklärte, um diese Basis-Frage beantworten zu können, müsse man zuerst einmal verstehen, in welcher Form das Videophon demnächst in der Öffentlichkeit eingesetzt werde.

### Genaue Kriterien (Voraussetzungen)

Aber was genau wird von einem allgemeinen Dienst erwartet? Armin Blum fasste dies in 5 Punkten zusammen:

1. Zugang und Flächendeckung: das heisst, das Videophon muss der ganzen Bevölkerung zur Verfügung stehen und zwar im ganzen Land
2. Kontinuität: das bedeutet, ohne Unterbruch
3. Qualität und Sicherheit: minimale Anforderungen werden bezüglich dieser beiden Punkte gestellt
4. Ein vernünftiger Preis: die Möglichkeit, einen Höchstpreis zu fixieren
5. Entwicklung: der Dienst muss technische Fortschritte berücksichtigen



Option: mit PC-Tastatur (und Maus) zur Übermittlung von Text

### Kompetenzen und Dienstleistungen

Im Moment ist es die ComCom (Eidgenössische Kommission für Kommunikation), welche die Konzessionen für die allgemeinen Dienste erteilt und die Swisscom hat diese Konzession für die Zeit von 2008 bis 2017 bekommen. Der Bundesrat muss den Inhalt des Dienstleistungskatalogs für die allgemeinen Dienste noch einmal festlegen.

Zwei bis drei Jahre vor jeder Neuvergabe der Konzession, muss festgelegt werden, welche Dienste im neuen Katalog aufgenommen werden und welche nicht. Wenn

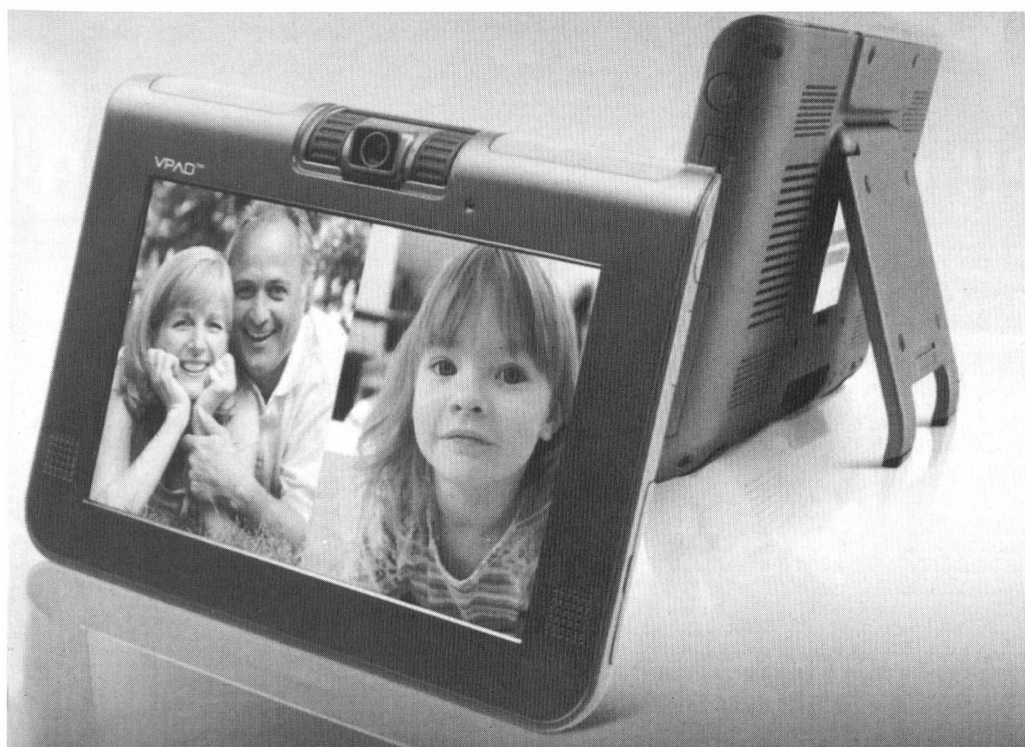
die Gemeinschaft der Gehörlosen das Videophon in die allgemeinen Dienste aufnehmen lassen möchte, müssen sie die erforderlichen Kriterien erfüllen, um eine Chance zu bekommen...

### Perspektiven

Denkt Armin Blum an die Zukunft, sieht er ein paar Faktoren, welche für das Videophon von Vorteil sein können, wie zum Beispiel:

- Die Erweiterung der Internet-Bandbreite (Datenübertragungsgeschwindigkeit) (ganz sicher mit der Einführung des Glasfasernetzes)





Lieferbar nur in weiss

- Angebote für bereits bestehende Gesamtpakete (Fixnet, Mobilphone und TV zusammen), welche sich noch vervielfachen werden
- Die Standardisierung auf dem Markt der Fix- und Mobilnetze, und die Anpassung an die Videophonie

Trotzdem muss man aufpassen, dass die Lieferanten nicht monopolistisch die Dienstleistungen von Dritten einschränken können. Aus diesem Grund muss für eine freie Wahl des Lieferanten und die Neutralität des Netzes gekämpft werden.

Ausserdem muss überwacht werden, dass der Streit um Produkteigentum oder übertriebene Lizenzrechte das systemübergreifende Funktionieren nicht stören.

### Präsentation des VPAD

Urs Linder präsentierte an der Versammlung das Videophon, Modell VPAD, welches der SGB-FSS als sinnvollstes Gerät ausgesucht hatte. Es ist ein Modell der neusten Generation, welches von Ingenieuren entwickelt wurde, die gehörlos sind und sich mit den Bedürfnissen von gehörlosen und schwerhörigen Personen bestens auskennen.

Von den vielen technischen Ausführungen, sind uns folgende Punkte besonders aufgefallen:

- Das leichte Gewicht des Geräts und die Mobilität, weil es drahtlos ans Internet angeschlossen werden kann
- Der berührungsempfindliche Bildschirm (touch screen)
- Die integrierte LED, mit welcher ein optisches Signal empfangen werden kann
- Die vielen Anschlussmöglichkeiten, welche es ermöglichen, das Gerät an verschiedene andere Geräte anzuschliessen, wie zum Beispiel an einen grösseren Bildschirm, ein Fernsehgerät, eine Kamera etc.
- Etc.

Speziell erwähnenswert ist, dass die Kosten für die Rechte am VPAD von der IV übernommen werden.

### Das Videophon als allgemeiner Dienst

Urs Linder betonte, dass das Videophon momentan ausschliesslich von Gehörlosen für die Kommunikation untereinander benutzt wird. Langfristig soll das Videophon zu einem Video-Verbindungsdienst ausgebaut werden, welcher es den Gehörlosen ermöglicht, die Polizei, die Versicherung etc. anzurufen, so wie sie es jetzt über die Telefonverbindung oder Text machen. Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche dieses Projekt bearbeitet und

Finanzierungsmöglichkeiten sucht. Die ersten Versuche dürften nächstes Jahr in der Deutschschweiz stattfinden. Für die Westschweiz ist folgendes geplant:

- 2013, erste Versuche
- 2014, Benutzung des Dienstes 3 Std pro Tag möglich (7 Std. in der Deutschschweiz)
- 2016, 6 Std. pro Tag in der Westschweiz

Das Ziel dieses Prozesses ist es, bis in Jahre 2017, mit der Zustimmung des Bundesrates, die Aufnahme der Videophon-Verbindung in den Dienstleistungskatalog zu erreichen.

Der Grund, weshalb das Videophon bei der Einführung in der Deutschschweiz und der Westschweiz nicht gleichviel benutzt werden kann, liegt daran, dass es in der Westschweiz zu wenig Dolmetscher gibt.

In der Deutschschweiz besteht bei Procom bereits eine 3-stündige Testphase und diese wird in den folgenden Jahren ausgebaut. Im Tessin wird ab 2012 mit den Tests begonnen.

Text: Sandrine Burger  
Übersetz. v. Franz.: Karin Berchtold

# Prix VISIO 2010: Wieder eine schöne Überraschung!



Wie das Drehbuch für die Verleihung des Prix VISIO 2010 vorsah, ergriff Daniel Cuennet nach Roland Hermann das Wort. Mit einfachen und wirkungsvollen Worten gelang es Daniel Cuennet, eine kleine Übersicht des Prix VISIO zu geben. Doch damit war es noch nicht getan!

Auch dieses Jahr gab es eine kleine Überraschung ausserhalb der eigentlichen Preisverleihung: Noch einmal bekamen zwei bereits ausgezeichnete Personen ein kleines Geschenk; nämlich Peter Hemmi und Stéphane Faustinelli. Die zwei erhielten je eine DVD mit der Verleihung vom letzten Jahr, da beide darin eine Hauptrolle gespielt hatten.



Nach diesem kleinen Exkurs wurde das Wort allerdings ziemlich schnell an Thomas Zimmermann weitergegeben. Ihm gehörte dieses Jahr die Ehre, die Laudatio zu halten und damit die Beweggründe der Jury zu erläutern. Wie es so üblich ist, begann er mit der Kindheit der noch unbekannten Persönlichkeit. Thomas Zimmermann verriet fürs erste nur, dass der neue Preisträger aus Basel stamme und dass er die Gehörlosenschule in Wol-

lishofen besucht habe, eine Schule, die damals eine stark orale Erziehung vermittelte. Doch auch innerhalb der Familien wurde mehrheitlich oral erzogen. Der grosse Unbekannte hatte jedoch das Glück, innerhalb seiner Familie Mitglieder zu haben, welche die Gebärdensprache beherrschten.

So war es der geehrten Person überhaupt möglich, zwischen zwei verschiedenen Welten hin und her zu pendeln:

der Welt der Hörenden und der Welt der Gehörlosen. Es war nicht immer einfach, diesen Spagat zu meistern, doch unser Mister X stand nie still, er war stets aktiv, verfolgte seine Leidenschaften und zog andere in seinem Bann. Diese Leidenschaften waren jedoch ganz offensichtlich nicht nur gut für ihn/sie, sondern eine grosse Wohltat für sehr viele Leute.

Endlich wurde der Name enthüllt: der Träger des Prix VISIO 2010 ist Toni Koller!





Thomas Zimmermann rief also einen alten Freund zu sich auf die Bühne. Die zwei umarmten sich sehr herzlich für einen längeren Augenblick. Doch dann fuhr Thomas Zimmermann mit seiner Laudatio fort, indem er daran erinnerte, wie stark Toni Kollers Engagement in Sport und Kultur war. Er hielt verschiedene Funktionen im Gehörlosen-Sportwesen fest, unter anderem war Toni Koller als National-Fussballtrainer, Vizepräsident des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes, Präsident des Gehörlosen-Sportvereins Basel, erfolgreicher Skileiter des SGSV-FSSS, und sogar als Vorstandsmitglied des Swiss Disabled Skiteams, sowie als technischer Delegierter des internationalen Gehörlosen Sportverbandes ICSD (vormals CISS) tätig.

Kulturell setzte sich Toni Koller vor allem im Medienbereich ein. Von 1985 bis 1993 war er Nachrichtensprecher der Sendung Sehen statt Hören (SSH). 1994 «erbte» er dann von Elisabeth Hänggi die Leitung der TV-Kommission und leitete diese bis zur Auflösung von SSH. Wie ein Löwe kämpfte er für den Erhalt der Sendung, aber leider scheiterte sein Kampf.

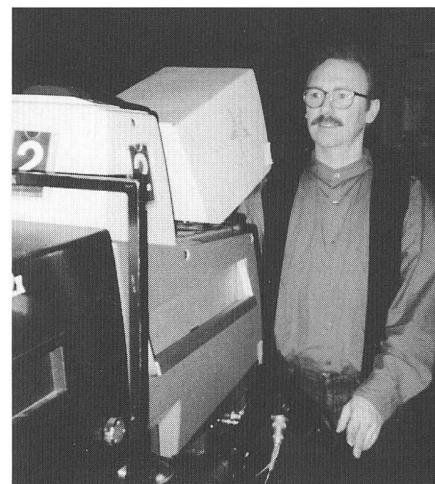
Doch Toni Koller lief zu keiner Zeit Gefahr, tatenlos da zu stehen. Tatsächlich gründete er schon 1986 (zusammen mit Hanspeter Waltz, der in der Zwischenzeit leider verstorben ist) den Computer Commodore-Club in Basel. Früher war eine solche Gehörlosen-Selbsthilfegruppe undenkbar. Anfang der 90er Jahre produzierte er in der ersten Gehörlosen-Medienwerkstatt in Basel die Filme für



das Bildtelefon-Projekt, welches von der PTT und dem BAKOM initiiert worden war. Aus dieser Filmwerkstatt, Emotion Pictures, entstand dann 1997 der Basler Gebärdensprachkulturverein «Visuelle Kultur». Unter Tonis Führung als Präsident, blühte der Verein mit seinen erfolgreichen Projekten, wie dem Kommunikationsforum, der Spielgruppe Babu und dem Visual Festival auf. Seine Liebe galt aber immer der Filmproduktion, weshalb der Verein «Visuelle Kultur» in diese Richtung wieder erneuert worden ist.

Am aktuellsten hingegen ist Toni, auf Freiwilligenarbeit basierendes Engagement für eine starke Verbreitung des Videophons in der ganzen Schweiz. Zudem gründete er auch einen FC-Basel Fanclub für Gehörlose, welcher den Namen deaFC-Basel trägt. Toni ist ein waschechter Fan und er ist öfter im Stadion anzutreffen.

Mit einem wohlverdienten Applaus am Ende der Laudatio, wurde Thomas Zimmermann als Redner verabschiedet. Toni Koller durfte daraufhin seine Dankesrede halten. Mit grosser Dankbarkeit wies er darauf hin, dass er – so wie der Kristall des Prix VISIO von einem Fundament gestützt werde – auch in seinem Leben sehr viel Unterstützung erfahren habe. Besonders dankte er deshalb Elisabeth Hänggi, welche ihn immer wieder mit dem Satz ermutigte: «Du schaffst das!». Auch Walter Zaugg war für Toni Koller ein wertvoller Ratgeber. Wenn Toni in einer unbefriedigenden Situation stecken blieb, kamen von Walter Ratschläge, von welchen einer in etwa so lautete: «Wie



wär's mit einem Wechsel zum Skisport?». Die Ideen zeigten Toni Lösungen auf und brachten ihm sehr viel Genugtuung. Auch dafür wollte er danken. Toni Koller wies anschliessend darauf hin, dass auch Roland Hermann an der schweizweiten Verbreitung des Videophons beteiligt gewesen war und dass zu diesem Zweck Reisen in die USA unternommen worden waren. Für die hilfreiche Unterstützung dankte er ihm.

Schliesslich galt sein Dank auch Rolf Zimmermann, der nie an Tonis Potenzial gezweifelt hatte. Im Gegenteil, er förderte Kollers Leidenschaften und Interessen, weil diese für die ganze Gemeinschaft von grossem Nutzen waren. Ein Dank ging natürlich auch an die Adresse der Prix VISIO-Jury für die Ehrung. Damit schloss Toni Koller seine Rede.

Die Verleihung des Prix VISIO endete mit dem Hinweis, dass bald alle KUBI, ACES und Prix VISIO-Preisträger auf der Homepage des SGB-FSS sichtbar seien. Es wurde auch die Aufforderung ausgesprochen, Kandidatenvorschläge für den nächsten Prix VISIO an Annemarie Notter weiterzuleiten, diese würden dankend entgegen genommen.

Die Veranstaltung ging kurz vor 16.30 Uhr zu Ende, mit der Einladung von Roland Hermann an alle, auch an der Delegiertenversammlung 2011 teilzunehmen. Diese wird am 7. Mai 2011 in Lugano stattfinden.

Text: Catia De Ronzi  
Fotos: Pierrot Auger-Micou

## LESERBRIEFE

*Die **visuell plus** Kolumne von Rolf Perrollaz hat bei unseren Leserinnen und Lesern unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Eine positive Meinung haben wir im April-Heft bereits veröffentlicht. Da bei **visuell plus** alle Meinungen willkommen sind, drucken wir in dieser Ausgabe zwei kritische Feedbacks und möchten alle unsere Leser ermuntern, uns zu schreiben, wenn Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen oder Sie geärgert hat. Ihre Rückmeldungen (auch anonyme) helfen dem **visuell plus** Team, das Heft immer weiter zu verbessern. Herzlichen Dank!*

1. Wir sind schon länger enttäuscht, dass in **visuell plus** nicht primär über die Förderung und Integration der Hörbehinderten berichtet oder diskutiert wird, sondern dass Sprachförderung und Hörhilfen verteuft werden.

Im Heft Nr. 3/2010 «Gehörlose – gute Aussichten?» von Herrn Rolf Perrollaz, werden die Eltern von Hörbehinderten, Ärzte und Audiopädagogen, die sich für Intergration einsetzen, mit Nationalsozialisten gleichgesetzt. Darauf können wir verzichten.

M. Fritschi

2. Es befremdet uns sehr, dass Sie einer solchen gehässigen Schreibe Raum gegeben haben. Herr Perrollaz steht es nicht an, Behinderte und deren Betreuende, in dieser respektlosen Art zu verhöhnen. Im täglichen Umgang untereinander stellen wir fest, dass fast alle Hörbehinderten die Hilfen und die damit gewonnene Lebensqualität suchen und sehr schätzen. Eine freie Meinungsäusserung, gerade von Minderheiten, unterstützen wir jederzeit, aber bitte mit Anstand und Niveau. Wir Hörbehinderten, Mediziner, Pflegenden,

Audiopädagogen und viele mehr, leben täglich wahre Integration, nicht Separation/Ausgrenzung und erwarten ebenfalls den Respekt, den wir gegenüber allen Anderen zeigen.

Sprachheilschule Münchenbuchsee  
Inselspital Bern, verschiedene Unterzeichnende

## NEUES KOLLEKTIVMITGLIED

An der letzten SGB-FSS-Delegiertenversammlung, vom 8. Mai 2010 in Biel, wurde das neue Kollektivmitglied MUX, Verein für Musik und Gebärdensprache, aufgenommen.

### \*MUX Verein für Musik und Gebärdensprache\*

Der Verein MUX organisiert den gehörlosengerechten Zugang zu musikalischen Anlässen. In den vergangenen zehn Jahren wurden über 50 LIVE Anlässe übersetzt und damit musikinteressierten Gehörlosen und Gebärdensprachbenutzern zugänglich gemacht. Die Ziele des Vereins

lauten: zwei bis drei Anlässe pro Jahr zugänglich machen und die Etablierung und langfristige Sicherstellung der Musikübersetzung ermöglichen. Der Bedarf ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Wir freuen uns, heute den Antrag um Aufnahme zu stellen. In Zusammenarbeit mit dem SGB-FSS wollen wir uns weiterhin für den gehörlosengerechten Zugang zu kulturellen Anlässen einsetzen.

Die Präsidentin Marzia Brunner und die zwei Vorstandsmitglieder Gaby Hauswirth und Lilly Kahler freuen sich auf Neumitglieder. Bitte besuchen Sie die soeben eröffnete Homepage

[www.mux3.ch](http://www.mux3.ch).

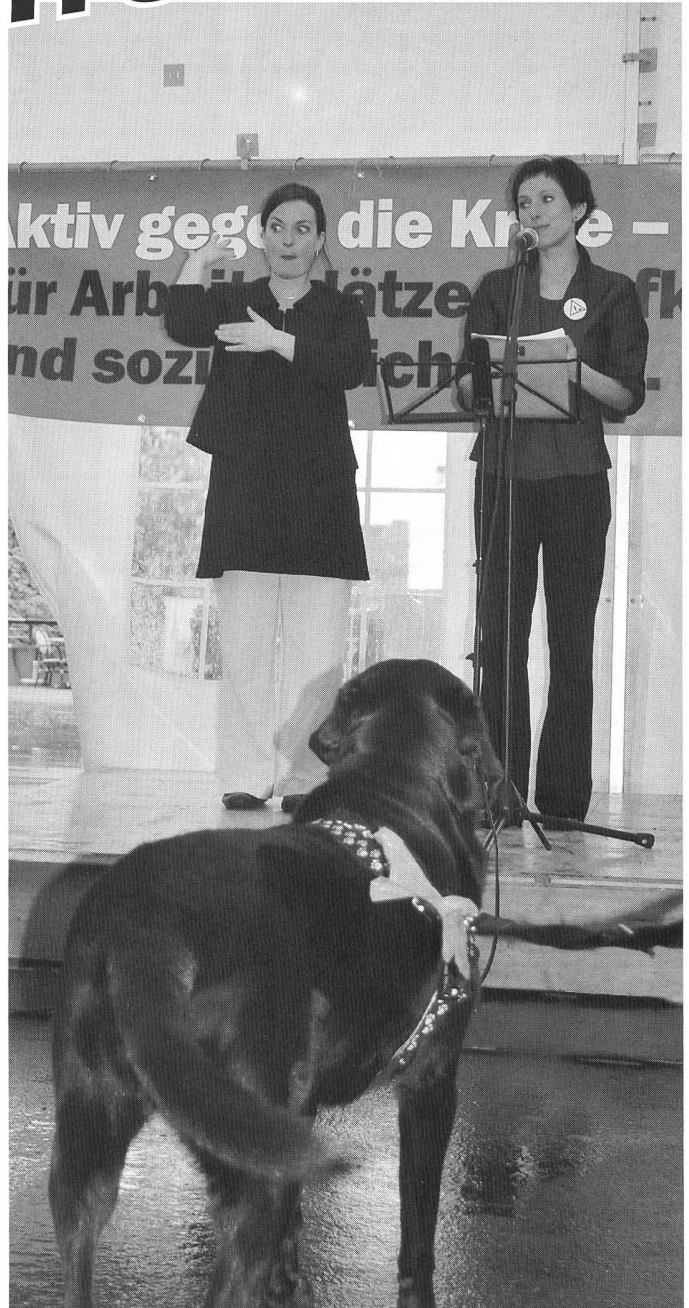
Dort liegen die Statuten zur Einsicht vor. Zudem ist die Aufstockung des Vorstandes auf fünf Mitglieder in Vorbereitung. Wir informieren laufend auf [www.mux3.ch](http://www.mux3.ch) über Vereinsaktivitäten und die kommenden Anlässe.



**Verein MUX**  
Oerlikonerstrasse 98  
8057 Zürich  
Email: [kontakt@mux3.ch](mailto:kontakt@mux3.ch)  
Web: [www.mux3.ch](http://www.mux3.ch)



# Tag der Arbeit 1. Maifeier



# Tag der Arbeit – 1. Maifeier

## mit Rede von Pascale Bruderer Wyss

### in Baden, Kanton Aargau



Am 1. Mai 2010 liess der Frühling auf sich warten. Obwohl der Monat Mai für Frühling und Fruchtbarkeit steht, regnete es an diesem Samstag. Viele Leute liessen sich aber nicht von den kühlen Temperaturen abschrecken und fanden den Weg nach Baden auf den Bahnhofplatz ins Festzelt. Bei Kaffee, Wurst oder einem Glas Wein sassen die Personen auf den Bänken und unterhielten sich oder hörten dem Musikverband Baden zu. Und ganz vorne links, verteilt an zwei grossen Tischen, gebärdeten fröhlich viele gehörlose Personen. Sie waren gekommen, um die 1. Mai-Rede von Pascale Bruderer Wyss zu hören, die von einer Dolmetscherin übersetzt wurde. Pascale

Bruderer Wyss ist SP-Nationalrätin und für dieses Jahr 2009/2010 als Präsidentin des Nationalrates gewählt. Auf dem Programm standen neben ihrer Rede auch Simona Hofmann (Bewegungsschauspielerinnen) und Kurt Emmenegger (Grossrat SP und Präsident des Aargauischen Gewerkschaftsbunds).

Am Anfang hiess Pascale Bruderer Wyss alle Personen herzlich willkommen und freute sich, dass so viele gehörlose Personen gekommen waren. Sie betonte, wie wichtig es sei, dass solche Veranstaltungen von einem Dolmetscher übersetzt werden. Ohne Dolmetscher werden gehörlose Personen von solchen Veranstaltungen ausgeschlossen. Laut der

Nationalratspräsidentin wird am 1. Mai die Arbeit ins Zentrum gesetzt. Es gibt Arbeitsthemen, die das ganze Jahr über wichtig sind. Der 1. Mai gibt die Möglichkeit, darüber zu sprechen. Einige Themen wiederholen sich jedes Jahr, andere stehen für eine Epoche. So kämpfte zum Beispiel die nordamerikanische Arbeiterbewegung am Ende des 19. Jahrhunderts gegen einen 12-Stunden-Tag und forderte stattdessen einen 8-Stunden-Tag. Der Lohnausgleich zwischen Mann und Frau ist ein weiteres Beispiel. Diese Forderung – dass Mann und Frau beim Lohn gleichberechtigt sind und bei gleicher Leistung den gleichen Lohn bekommen – ist gesetzlich sogar festgeschrieben. Dennoch zeigt





Der provokative Theatersketch «The Money, the Woman an the Banker» wurde von der Bewegungsschauspielerin Simona Hofmann gespielt.

dieses Beispiel, dass im Arbeitsalltag das Gesetz noch nicht vollständig umgesetzt ist. Es gibt immer noch Lohnunterschiede und ein Mann verdient oftmals mehr als eine Frau. In diesem Jahr steht ein weiteres aktuelles Problem im Zentrum: die Abzockerei (die hohen Geldbeträge für Manager). Die Finanzkrise hat Ereignisse in den letzten 3 Jahren hervorgebracht, die sich zuvor noch niemand vorstellen konnte. Auch die Schweiz als kleines Land ist davon betroffen. Banken, wie zum Beispiel die UBS, mussten mit Hilfe vom Staat mit sogenannten Finanzspritzen vor dem Konkurs gerettet werden. Nur Monate nach diesen hohen Geldbeträgen des Staates werden schon wieder

Löhne in Millionenhöhe an die Manager ausbezahlt. Diese Abzockerei nannte Pascale Bruderer Wyss unverantwortlich und absolut nicht nachvollziehbar. Die Gier und Masslosigkeit der Manager lösen auch in der Gesellschaft heftige Diskussionen aus. Deshalb muss dieses Problem gemäss der Nationalratspräsidentin auf dem politischen Tisch bleiben, bis es gelöst ist. Sie sah in ihrer Rede aber auch viel Positives für die Zukunft der Schweiz. So erwähnte sie eine Studie von der ETH Zürich. Darin wird die Innovationsleistung von Ländern untersucht. Innovation bedeutet so viel wie Erneuerung, Kreativität und neue Ideen. Diese Innovationsleistung ist wichtig für die Wirt-

schaft. Je innovativer ein Land ist, desto erfolgreicher ist es. Die Schweiz steht in dieser Studie an der Spitze. Sie hat somit weltweit die grösste Innovationsleistung. Am Schluss der Rede betonte die Nationalratspräsidentin, dass in der Politik immer der Mensch im Zentrum stehen muss, nicht die Wirtschaft.

#### Interview mit Pascale Bruderer Wyss:

Pascale Bruderer Wyss will in ihrem Jahr als Nationalratspräsidentin viele ihrer Reden in Gebärdensprache übersetzen lassen. Im folgenden Interview erklärt sie wieso.

Veranstaltungen, vor allem auch politische Veranstaltungen, müssen für alle Personen offen und zugänglich sein. Alle müssen die Möglichkeit haben, sich zu informieren. Vielen Personen in der Bevölkerung ist es nicht bewusst, dass bei solchen Veranstaltungen Personen mit Behinderung ausgeschlossen werden. In ihrem Jahr als Nationalratspräsidentin geniesst Pascale Bruderer Wyss mehr Aufmerksamkeit und erscheint öfters in den Medien. Diese Aufmerksamkeit nutzt sie, um der Bevölkerung zu zeigen, dass es Dolmetscher für solche Veranstaltungen braucht. Gleichzeitig will Pascale Bruderer Wyss auch auf das Behindertengesetz aufmerksam machen. Dieses Gesetz hat die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zum Ziel. Dazu gehört auch, dass Veranstaltungen übersetzt werden. Wer bezahlt die Dolmetscher für die Reden von Pascale Bruderer



Wyss? Das sei unterschiedlich, antwortete sie. Bei ihrer letzten Rede fragte Pascale Bruderer Wyss den Veranstalter, ob er den Dolmetscher bezahle. Diese Organisation war einverstanden und übernahm die Kosten. Aber das Problem ist, dass nicht alle Organisationen das nötige Geld für Dolmetscher haben.

### Kurzinterview mit drei hörenden Personen:



**Bea Sonderegger, Windisch**

Ich habe zum ersten Mal eine Veranstaltung besucht, die von einem Dolmetscher übersetzt wurde. Auch im Fernsehen habe ich noch keine Sendung gesehen, die von einem Gebärdensprachdolmetscher übersetzt wurde. Ich habe die Dolmetscherin von Pascale Bruderer Wyss gar nicht als störend empfunden. Leider habe ich aber fast nichts gesehen, da ich ganz hinten gesessen bin.



**Katharina Marinucci, Wettingen**

Ich habe einmal eine Lesung mit Musik im Forum Glatt besucht, welche von einem Dolmetscher übersetzt wurde. Die Dolmetscherin von Pascale Bruderer Wyss fand ich ganz toll. Sie hatte eine sehr gute Ausstrahlung. Da Pascale Bruderer Wyss schnell sprach, war es für die Dolmetscherin sicher nicht ganz einfach. Aber sie hat das sehr gut gemacht.



**Peter Bircher, Hägglingen**

Ich habe zwar schon Gebärdensprachdolmetscher bei der Tagesschau auf SF DRS gesehen aber noch nie bei einer Veranstaltung. Die Dolmetscherin fand ich überhaupt nicht störend. Ich unterstütze es, dass auch andere Veranstaltungen mit Hilfe eines Dolmetschers übersetzt werden.

### Kurzinterview mit vier gehörlosen Personen:

1. Hast du zum ersten Mal an einem 1. Mai-Anlass teilgenommen? Wenn ja, warum? Oder wenn nein, warum?
2. Wenn nein, kannst Du uns etwas über frühere Besuche berichten?
3. Wenn eine andere Person (nicht Pascale Bruderer) die Rede gehalten hätte, hättest du daran teilgenommen?
4. Was kannst du über diesen Anlass berichten? Was hat dich besonders beeindruckt oder beschäftigt?
5. Würdest du ein nächstes Mal wieder an einer 1. Mai-Veranstaltung teilnehmen? Warum oder warum nicht?
6. Würdest du ein nächstes Mal wieder an einer 1. Mai-Veranstaltung teilnehmen? Warum oder warum nicht?



**Doris Hermann, Niederhasli**

1. Ja, das habe ich. An vielen Orten wurden schon über Jahre immer irgendwelche Anlässe organisiert, an denen ich aber nie teilnahm und zu welchen die Gehörlosen keinen direkten Zugang hatten.
2. Warum? Weil ich endlich den Zugang zu diesem politischen Anlass hatte, da endlich eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend war, ohne dass ich sie vorher organisieren musste.
3. Diese Besuche haben bei mir nie stattgefunden, höchstens dass ich erst anschliessen in der Abend-Tagesschau mit UT geschaut habe, worum es eigentlich ging.
4. Ja, auf jeden Fall, jedoch dann nur mit Gebärdensprachdolmetscher und ich hätte geschaut, um welches Thema es ging. Grundsätzlich habe ich eine gewisse Verantwortung gegenüber der Schweiz, in der ich lebe und wohne.
5. Es war sehr erfreulich, dass eine GS-Dolmetscherin da war! Und mich hat das Thema der BONI-Abzocker sehr beschäftigt. Dass auch die Schweiz selber solche

Taten zugelassen oder zu lange weggeschaut hat und dass das Sozialsystem bei uns ins Wackeln/Unruhe und in die Gefahr einer Entzweiung kommt, macht mich sehr nachdenklich. Ich bin froh, dass jetzt vermehrt schärfer kontrolliert wird und ich hoffe nur, dass es auch wirklich umgesetzt wird. Das Vertrauen in die Politik ist etwas neblig.

6. Wenn die Organisationen, nicht nur an diesem oder ähnlichen Anlässen/Politische Reden, immer einen GS-Dolmetscher dabei hätten, würde ich. Mein Wunsch wäre, dass alle oder die interessierten Betroffenen, sich damit auseinandersetzen könnten. Damit unsere Minderheit vermehrt sichtbar und dies zur Selbstverständlichkeit wird.

Und «warum?» Die Schweiz geht uns, genauso wie die Hörenden, etwas an. Wir zahlen auch Steuern, also sollen wir uns auch beteiligen können und zwar mit den genau gleichen Information und vor allem «gleichzeitig und live» und nicht erst später! Die Teilnahme an Politik und Gesellschaft ist enorm wichtig für uns alle! Für mich ist es ein MUSS und wir haben ein An- und Mitspracherecht in der Gesellschaft!



**Katja Tissi, Winterthur**

1. Ich glaube ja.
2. Weil dort ein Dolmetscherdienst zur Verfügung stand.
4. Ich hätte daran teilgenommen, wenn ein Dolmetscherdienst zur Verfügung gestanden hätte. Natürlich auch wegen der politischen Haltung und Sympathie von Pascale Bruderer Wyss!
5. Trotz des schlechten Wetters nahmen viele Gehörlose und Schwerhörige teil: Meine Beobachtung war: «Wir wollen zeigen, dass wir auch da und wert sind. Vor allem was uns im Arbeitsmarkt betrifft, dass wir das Recht auf Arbeit haben.» Was mich an Pascale Bruderers Rede beeindruckt hat war, dass sie sich volksnah dafür einsetzt. Sie hat uns aufgemuntert, weiter für unser Recht zu kämpfen. Schön zu spüren!
6. Siehe Antwort bei Frage Nr. 4

Text: Céline Dori



**Elsa Hemmi,  
Rümlang**

Normalerweise gehe ich nicht an Feiern des 1. Mai, weil an solchen Anlässen meistens nur gesprochen wird, was ich ohne Dolmetscher nicht verstehen kann. Dafür kann ich durch die Medien davon erfahren.

Die Gewerkschaft Unia organisierte die 1. Mai-Feier in einem grossen Zelt auf dem Bahnhofplatz in Baden. Diesmal nahm ich an dieser Veranstaltung teil, weil die Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss dort eine Ansprache hielt – mit Dolmetscheinsatz. Sie ist für uns eine wichtige Persönlichkeit im politischen Bereich, sie unterstützt unsere Kultur und Sprache. In ihrer Rede hat sie unter anderem das Thema «Arbeit für Gehörlose» und «Öffentlicher Zugang für Gehörlose» angesprochen. Applaus!

Obwohl es an diesem Tag kalt war und lange regnete, war die Stimmung im Zelt gemütlich und gesellig, denn es waren zirka 30 gehörlose Gäste anwesend. Gerne werde ich das nächste Mal am 1. Mai-Fest teilnehmen, wenn eine politisch aktive Person, mit der wir uns verbunden fühlen, mit Dolmetschern ihre Botschaft kundtut.



**Irene Schwendener,  
Baden-Dättwil**

1. Ja, das erste Mal, wegen Pascale Bruderer.

3. Nein, ich wäre nicht gekommen.

6. Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit und Dank der GS-Dolmetscherin habe ich etwas vom Inhalt der vielen verschiedenen Themen mitbekommen. Ich habe etwas Neues gelernt. Ohne Dolmetscherin hätte ich keine neuen Infos erhalten!

## PERSONELLES AUS DER GESCHÄFTSSTELLE ZÜRICH

Susanne Twerenbold, Assistentin der Geschäftsleitung, hat zu unserem Bedauern entschieden, nach einer kurzen Anstellungszeit den SGB-FSS per Ende Mai 2010 zu verlassen. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung im Bereich Management & Leadership sucht sie eine andere berufliche Herausforderung. Wir möchten ihr für die bisherige Mitarbeit ganz herzlich danken.

Als deren Nachfolgerin per 1. Mai 2010 haben wir jemanden gefunden:

**Antonia D'Orio** (hörend), wohnhaft in Zürich, (50%-Stelle)

Sie hat vorher in der Bundesverwaltung (speziell in der Nationale Alarmzentrale) gearbeitet.

Wir freuen uns sie in unserem Team SGB-FSS begrüßen zu dürfen und wünschen ihr beim Start viel Freude.



Andreas Janner, Mitglied der Geschäftsleitung

## SWISS TXT

### Arena ab Ende Mai mit Untertiteln



Die Diskussionssendung Arena wird ab 28. Mai 2010 mit Untertiteln ausgestrahlt. Damit erfüllt SWISS TXT, welche die Untertitelung für alle SRG-Sender erstellt, einen langgehegten Wunsch vieler Hörbehinderter.

Damit die Sendung überhaupt untertitelt werden kann, setzt SWISS TXT zwei Respeaker ein, welche die Dialektsendung auf hochdeutsch nachsprechen. Ein spezielles Softwareprogramm wandelt die Sprache in Untertitel um.

Die Sendung wird jeweils am Freitag ab 22.20 Uhr auf SF1 ausgestrahlt. Die Untertitel können auf Teletextseite 777 oder über die Optionen der Settop-Box abgerufen werden.

**Gion Linder**, National coordinator subtitling

SWISS TXT, Schweizerische Teletext AG  
Alexander-Schöni-Strasse 40, Postfach 1536, CH-2501 Biel  
Telefon +41 32 329 22 02, Telefax +41 32 329 29 30



[www.untertitelung.ch](http://www.untertitelung.ch), [www.sous-titrage.ch](http://www.sous-titrage.ch), [www.sottotitoli.ch](http://www.sottotitoli.ch)

Mail-Interview und Foto:  
Jutta Gstrein



# Lernende erleben Gehörlosigkeit

*Vom 8. bis 12. März 2010 war an der Berufsschule Bülach die Wanderausstellung «Gehörlos wird sichtbar» zu Gast. Mehrere gehörlose Helferinnen und Helfer begleiteten die Schulklassen durch die Ausstellung. Insgesamt wurden 23 Führungen für verschiedene Klassen durchgeführt. Mit tatkräftiger Unterstützung von Corina Arbenz konnte ein Teil der Ausstellung neu konzipiert werden.*

Das Erlebnis war eindrücklich und die Atmosphäre mit den Schülern und Lehrern hervorragend. Die Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte sowie sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH bedanken sich herzlich bei der Berufsschule Bülach und den gehörlosen Führerinnen und Führern für die gelungene positive Woche!

*Jacqueline Füllemann und Joel Toggenburger, Ausstellungsteam, Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte*

## Wochenbericht Mo, 8. März 2010

Die Wanderausstellung wurde begonnen! Ich und mein Team führen heute gut. Die Klassen und die Lehrern haben uns Interesse gezeigt. Während der Mittagspause besprechen wir die Rückmeldung von der ersten Führung, daher machen wir besser, weil wir die Erfahrung bekommen. Auch ist die Wanderausstellung sehr flexibel, weil es eine neue Lektion gibt, oder eine Absage, ... Darum bin ich ganz Woche in Ausstellung, auch für die Flexibilität. Ich bin diese Woche ausnahmsweise flexibel, sonst bin ich nicht so flexibel... Das mache ich sehr gerne!

## Di, 9. März 2010

Heute ist am längsten Tag der Führung, weil es 6 Lektionen gibt. Und die letzte Lektion gibt es eine Doppelklasse (40 Schülern). Ich bin froh, wenn zwei Dol-



metscherinnen für uns übersetzen können! Ich arbeite dort um die Material zu kontrollieren, ob es gut läuft und es immer noch da ist. Auch mache ich immer neue Versionen für den Arbeitsplan. Den Schülern haben wir gut erklären, dann sind sie interessant und schreiben ins Gästebuch. Ich bin zufrieden mit den Führerinnen, die heute die Ausstellung führen. Am Schluss bin ich ja sehr müde, aber habe Motivation für morgen!

## Mi, 10. März 2010

Es gibt nur 2 Lektionen für heute! Auch arbeiten wir heute kurz. Zwischen den beiden Lektionen bereiten wir für morgen

und Freitag vor und besprechen wir um die neue Rückmeldung. Viele Klassen finden die Führung etwa zu kurz. Ja, ich finde auch, die letzte Wanderausstellung in Zollikon, war die Führungsdauer 2 Stunden und heute nur 45 Minuten. Wir suchen den zweiten Dolmetscheinsatz für Freitag, bisher finden wir es noch nicht. Wenn es nur eine Dolmetscherin gäbe, müsste ein/e Führerinnen in die Führungszeit aussprechen. Aber die einige Führerinnen sind bereit zu sprechen, so diskutieren wir auch. Am Nachmittag bin ich zu Hause und ergänze den Arbeitsplan, dann mache ich mal Pause!

**Do, 11. März 2010**

Den Lehrerzimmer finde ich schön, es ist hell und bequem zur Pause. Wir, Gehörlose, auch die Dolmetscherinnen können dort sitzen und diskutieren, essen, trinken,... Das Schulhaus finde ich einfach, aber die Innenluft ist feucht, darum sind die Bilder nicht flach. Ich finde es auch praktisch, wenn es dort ein Kiosk gibt. Dem Kiosk kann man auch für die Mittagspause bestellen. Ich bestelle täglich, es kostet durchschnittlich 8 Franken. Ich sage, dass diese Berufsschule viel besser als meine Berufsschule (für Hörgeschädigte) ist! Heute gibt es zwei neue Lektionen dazu. Ich freue mich, dass die Klassen auch die Ausstellung und die Führung schauen wollen! Das macht mir motiviert!

**Fr, 12. März 2010**

Heute ist der letzte Tag von Ausstellung und Führung. Wir haben leider keinen zweiten Dolmetscheinsatz gefunden, aber nur eine Lektion gibt es zwei Dolmetsche-



rinnen, sonst nur eine. Es läuft aber sehr gut, weil wir schon viele Erfahrung von Montag bis jetzt haben. Wir können die Führungsdauer nicht verändern. Sonst können wir etwas verändern. Viele Schüler haben während der Führung so viel gefragt, darum haben wir das Team fast keine Zeit mehr für Führung. Das ist ja schwierig. Ich sage, dass die nächste Wanderausstellung die Führungsdauer mindestens 1 Stunde statt 45 Minuten soll! Anschliessend bauen wir ab und liefern nach Zürich, während die Lieferung fühle ich mich plötzlich schlecht. So verstehe ich nicht ganz und gehe nach Hause. Dort habe ich Erkältung und Fieber. Zum Glück, dass ich nicht in der Ausstellung krank bin!!!! Es war sehr schöne Ausstellung und Führung, das gefällt mir sehr und möchte gerne weiter machen!!!

Text: Joel Toggenburger

Foto: Beratungsstelle für  
Gehörlose und Hörbehinderte und  
sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

**KOLUMNE****«Ein Blick auf unser Kind...»**

*Ich schwelge ein bisschen in Erinnerungen: Als ich mit dem zweiten Kind schwanger war, gingen wir mit unserer Ältesten auf die Wohnungssuche. Da wurden wir öfter angesprochen, ob denn unsere Älteste höre und wenn wir dies bejahten, hellten sich die Augen des Gegenübers immer auf. Dann folgte ein Blick auf unser Kind; was wohl die Begutachter jeweils für Gedanken hatten? In solchen Situationen war ich dann immer froh, dass unsere Älteste noch ein kleines Kind war, denn ich wurde mein unbehagliches Gefühl nicht los, dass dann das Ziel war, via unser Kind mit uns zu kommunizieren. Nun ist genau dies eingetroffen; sei es bei Freizeitaktivitäten*



*der Kinder, Behördengängen etc. – die hörenden Erwachsenen probieren immer wieder, mit mir via Kind, welches nun im Schulalter ist oder noch besser, direkt mit dem Kind zu kommunizieren, als ob wir Eltern gar nicht anwesend und für sie unsichtbar seien! Aber hallo?? Oft verstehen sie nicht, wenn wir dann erklären, dass ein solches Gespräch nicht erwünscht sei und wir sehr wohl gut miteinander kommunizieren könnten, wenn auch im Notfall schriftlich. Nach einigem Zögern, wird schneller als man denkt, wieder direkt mit den Kindern diskutiert. Übrigens sind es nicht immer die unbekannten Hörenden, sondern z.B. auch die Eltern der Schulfreunde von den Kindern. In*

*solchen Situationen wäre es mir dann lieber, wenn ich gehörlose Kinder hätte. Dann müssten sich die Hörenden, wohl zu ihrem Bedauern, so oder so mehr Mühe geben beim Gespräch. So wie es in meiner Kindheit war; ich bin eine Deaf-Coda (gehörloses Kind von gehörlosen Eltern). Für mich war es eine Selbstverständlichkeit, dass man alles verstehen konnte. Auch haben es meine Eltern geschafft, ohne eigene hörende Kinder, ihren Alltag in der hörenden Welt zu meistern. Warum sollte es also anders sein, wenn man hörende Kinder hat?? Jaja, die lieben Mitmenschen sind nun wohl bequemer geworden in der heutigen, modernen Zeit, obwohl doch alles besser sein sollte.*

**Romina Bunjaku**

wohnhaft Zürich, Familienfrau und  
Mitarbeiterin Buchhaltung sichtbar  
GEHÖRLOSE ZÜRICH

## 2. Fachtagung in Olten

### «Hörbehinderung und Arbeit»

*Gehörlose oder hörbehinderte Menschen haben es auf dem Arbeitsmarkt sehr schwer. Vorurteile oder falsche Vorstellungen der eigentlichen Behinderung führen immer wieder zu Ausgrenzung, Krisen und schlussendlich auch zu Entlassungen.*



Bruno Schlegel,  
Präsident sonos



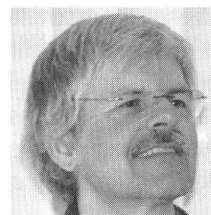
Corinne Parrat,  
Miss Handicap 2009



Gina-Maria Schmid,  
Glaskünstlerin



Dirk Bürklin  
Vorgesetzter von  
Gina-Maria Schmid



Daniel Hadorn,  
Rechtsdienst SGB-FSS



Miriam Mürner,  
Sozialarbeiterin BST/BE



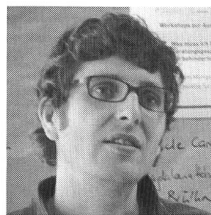
Martin Brügger,  
Leiter Koordination  
Arbeitsmarkt im AWA  
Zürich



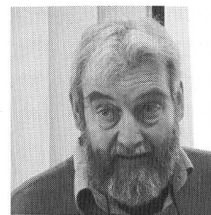
Rolf Zimmermann,  
Personalberater und  
Treffleiter TAG/ZH



Carlo Piconi,  
Sozialarbeiter BST/LU



Philippe Peter,  
Sozialarbeiter BST/ZH



Felix Leutwyler,  
Leitung DIMA ZH



Urs Linder,  
Procom/ZH

**BST** = Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderten

Unter der Federführung des SGB-FSS und sonos, der beiden Schweizerischen Dachorganisationen im Gehörlosen- und Hörbehindertenwesen, findet am Dienstag, 23. März 2010, im Conference Center der Swisscom in Olten, die perfekt organisierte 2. Fachtagung zum Thema «Integration von Gehörlosen und Hörbehinderten in den Arbeitsmarkt» statt.

Mit der 5. IVG Revision wurden neue Eingliederungsmassnahmen eingeführt, damit Menschen mit einer Behinderung besser ins Erwerbsleben (re)integriert werden können. Verschiedene Organisationen bieten in diesem Bereich Leistungen an und doch treffen Gehörlose und Hörbehinderte immer wieder Probleme und Barrieren an.

Wie schon bei der ersten Fachtagung im Jahr 2008, welche mit über 40 Teilnehmenden auf sehr grosse Resonanz gestossen ist, kann das Organisatoren-Team

auch bei der zweiten Auflage über 30 Vertreterinnen und Vertretern der angesprochenen Zielgruppen begrüßen.

Die Organisatoren wollen mit dieser Fachtagung erreichen, dass die IV-Arbeitsvermittler und IV-IntegrationsberaterInnen sowie die Fachpersonen der RAV, pro infirmis, IPT, Profil über die besonderen Bedürfnisse und Probleme von Gehörlosen und Hörbehinderten in der Arbeitswelt und auf dem Arbeitsmarkt umfassend informiert sind. Die Tagungsteilnehmenden sollen wissen, wer welche Aufgaben übernimmt und welche speziellen Unterstützungsangebote für gehörlose und hörbehinderte Klientinnen und Klienten in diesem Kontext bestehen sowie Lösungen für eine optimale Eingliederung aufzeigen.

Andreas Janner, Mitglied der Geschäftsleitung beim SGB-FSS, weist in seiner Begrüssung darauf hin, dass das Thema

«Hörbehinderung und Arbeit» sehr wichtig und bedeutsam sei, gerade im Zeichen der angespannten globalen wirtschaftlichen Situation.

Andreas Janner freut sich sichtlich, dass er auch bei der zweiten Fachtagung wiederum so viele Interessierte begrüßen kann und ist sich sicher, dass alle Anwesenden einen informativen und lehrreichen Tag erleben werden.

Bruno Schlegel, Präsident von sonos, hält in seiner kurzen Begrüssung fest, dass der SGB-FSS und sonos seit dem Jahr 2007 gemeinsam dieses wichtige Thema aufgenommen haben. «Den beiden schweizerischen Dachorganisationen ist es ein zentrales Anliegen, dass auf die besonderen Bedürfnisse von Gehörlosen und Hörbehinderten aufmerksam gemacht wird.

Das von der Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) abgeschlossene Forschungsprojekt über die berufliche und soziale



Integration von schwerhörigen und gehörlosen jungen Erwachsenen zeigt klar auf, dass Handlungsbedarf besteht. Immerhin waren im Jahr 2009 gut 9% der Befragten (Gehörlose und Hörbehinderte) arbeitslos. Heute dürften es wahrscheinlich noch mehr sein.»

Bruno Schlegel betont, dass nur mit einer guten und funktionierenden Vernetzungsarbeit und unter Einbezug der Gehörlosenfachstellen nachhaltige und wirksame Lösungen gefunden und umgesetzt werden könnten.

### **Botschaft von Corinne Parrat, Miss Handicap 2009**

Corinne Parrat stellt einleitend fest, dass gehörlose Menschen ein Recht auf Arbeit haben. Die gehörlose amtierende Miss Handicap war schon zwei Mal von Arbeitslosigkeit betroffen.

Corinne Parrat erklärt, dass sie nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Erstausbildung die Chance erhalten habe, eine Zweitausbildung zu machen. Nach Abschluss der KV-Lehre habe sie wiederum keine Stelle gefunden.

Corinne Parrat: «Ich schrieb viele Bewerbungen, aber ich bekam nur Absagen. Es war frustrierend. Dann packte ich allen meinen Mut und ohne eine Vorstellungstermin bekommen zu haben, ging ich direkt zur Firma, um vorzusprechen. Ich verlangte den Chef und ich wollte von ihm den Grund für die Absage erfahren. Ich bat dann den Chef, dass er zukünftig unbedingt gehörlose Bewerberinnen und Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch einladen solle. Der Chef lobte meinen Mut und meine Spontanität.»

Corinne Parrat erklärt weiter, dass aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen festgehalten werden müsse, dass sich die Mitarbeitenden der RAV und IV besser über die speziellen Bedürfnisse von Gehörlosen informieren müssten. Die Invalidenversicherung verfolge klar das Ziel der Integration in die Arbeitswelt. Und die Behinderten werden oftmals in einen bestimmten Beruf gedrängt. Eine eigentliche Wahlfreiheit gebe es nicht. Besser wäre es, wenn die IV-Mitarbeitenden auch auf die Möglichkeit einer 2. Ausbildung hinweisen würden.

Zum Schluss stellt Corinne Parrat fest: «Wir Gehörlose können eigentlich alles, nur nicht hören und deshalb können wir auch nicht telefonieren. Auch werden wir von der Gesellschaft immer noch behindert. Es wäre schön, wenn Hörende die mit uns kommunizieren wollen, uns anschauen und hochdeutsch sprechen würden.»

### **Spezielle Bedürfnisse und Probleme der Gehörlosen und Hörbehinderten**

Carlo Picenoni, Sozialarbeiter und Leiter Gehörlosenfachstellen Luzern, meint zu Beginn seines Referates, dass sich die Gehörlosen bei der Stellensuche oder bei den Vorstellungsgesprächen oftmals nicht so selbstsicher und selbstbewusst geben. Ein gutes Beispiel wie man es eben auch machen könnte, haben wir gerade von Corinne Parrat gehört.

Carlo Picenoni unterstützt seit 12 Jahren Hörbehinderte und Gehörlose bei der Stellensuche und kennt deren speziellen Bedürfnisse und Probleme haargenau. Er betont, dass das Wort taubstumm einfach nicht mehr verwendet werden sollte. Heute spricht man von Gehörlosen und Hörbehinderten. Er meint weiter: «Was für uns Hörende momentaner Wunsch ist, nämlich Ruhe zu haben, ist für die Hörbehinderten ein Dauerzustand. Blindheit trennt von Dingen, Hörbehinderung von Menschen. Und wichtig ist zu wissen, dass die Gehörlosen eine eigene Kultur haben. Sie leben in zwei Welten.» An die anwesenden Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gerichtet, erklärt

Carlo Picenoni: «Hörbehinderung ist eine unsichtbare Kommunikationsbehinderung. Für die Gehörlosen wird der Erwerb der Laut- und der Schriftsprache durch die Kommunikationsbehinderung beeinträchtigt. Gehörlose haben oftmals einen kleinen Wortschatz. Das Beherrschen der Laut- und der Schriftsprache ist durch den mangelhaften Erwerb aufwändiger und schwieriger. Die fremd klingende Aussprache, der verwendete einfache Satzbau und der geringe Wortschatz werden oft als fehlende Intelligenz interpretiert.»

Carlo Picenoni weist darauf hin, dass wegen der Kommunikationsbarriere ein beträchtliches Informations- und Bildungsdefizit entstehe. So müssen die Gehörlosen spezielle Strategien entwickeln, wie sie sich Informationen beschaffen können. Sich immer anzupassen, um nichts zu verpassen, bedeute Stress und Belastung sowie Frust und Angst, den Anschluss zu verlieren. Und wer den Anschluss verliere, verliere leicht auch den Job. Nur dank dem Umstand, dass die Hörbehinderten sich arrangieren, bleibe die Arbeitssituation meistens konfliktlos.

Carlo Picenoni erklärt: «Für die Gehörlosen ist die Mitsprache und das sich Einbringen mit einem erhöhten Aufwand verbunden. Gerade dieser Eigen- oder Mehraufwand der Betroffenen ist nicht sichtbar, was zu Fehleinschätzungen führen kann. Das Umfeld sollte immerwährend über die Gehörlosigkeit aufgeklärt werden, und dies kann, wegen Fälschinterpretationen, missverstanden werden. Die Gehörlosen wollen sich keine Vorteile verschaffen. Trotz guter Ausbildung und guten Leistungen haben die Gehörlosen bei der Arbeit dauernd mit Benachteiligungen zu kämpfen. Ein optimales berufliches Umfeld für Gehörlose wäre es, wenn ihnen Geduld, Verständnis und Zeit entgegengebracht würde. Aber genau dies hat unsere moderne Arbeitswelt nicht.»

Zum Schluss seines Referates weist Carlo Picenoni darauf hin, dass Gehörlose und Hörbehinderte in der freien Marktwirtschaft keinen gesetzlichen Sonderstatus haben. Die überwiegende Mehrheit mache eine normale berufliche Ausbildung und erhalte in den allermeisten Fällen keine Invalidenrente. Für die berufliche Integration komme erschwerend hinzu, dass immer mehr Arbeitgeber mit Personalvermittlungsbüros zusammenarbeiten, welche gewinnorientiert arbeiten und kein Risiko mit einem «Behinderten» eingehen wollten.

Carlo Picenoni: «Die Beratung und die Unterstützung der Gehörlosen im Arbeitsprozess ist zentral. Berater müssen über Grundsätzliches der Hörbehinderung Bescheid wissen und sie müssen die Kommunikationsfähigkeit und die Kompensationsstrategien der Gehörlosen einschätzen können. Dies braucht Erfahrung

und Wissen. Die Gesellschaft weiss einfach viel zu wenig über die Gehörlosigkeit und den richtigen Umgang mit den Betroffenen.»

## Beispiel einer erfolgreichen Integration

Die gehörlose Gina-Maria Schmid ist Glaskünstlerin. Sie hat soeben mit Bestnoten die Ausbildung als Glasmacherin sehr erfolgreich abgeschlossen. Ihren Beruf oder das Kunsthandwerk hat Gina-Maria Schmid nicht etwa in der Schweiz erlernt, sondern in Deutschland in der Glaswerkstatt von Dirk Bürklin in Herrischried, einem kleinen Dorf rund 20 Kilometer von der deutsch-schweizerischen Grenzstadt Bad Säckingen entfernt.

Gina-Maria Schmid erzählt ihre Lebensgeschichte und informiert, wie sie trotz ihrer Gehörlosigkeit die berufliche Integration geschafft hat.

Gina-Maria Schmid: «Ich bin 22 Jahre alt und lebe bei meinen Eltern in Hornussen im Kanton Aargau. In meiner Familie bin ich nicht die einzige Gehörlose. Meine Eltern und mein ältester Bruder Marco sind hörend. Aber mein jüngster Bruder Dario ist wie ich gehörlos geboren worden. Bis heute kennen weder ich noch mein Bruder die genauen Ursachen unserer Gehörlosigkeit. Die Gehörlosigkeit wurde bei mir sehr spät definitiv festgestellt.

Mein Vater musste in der Folge sehr lange bei der Invalidenversicherung (IV) dafür kämpfen, dass durch sie die Cochlea-Implant-Versorgung bezahlt wurde. Es war eine ganz schlimme Zeit für meine Eltern. Mein Bruder Dario und ich wurden im gleichen Jahr auf dem rechten Ohr mit einem Cochlea-Implant versorgt. Ich war damals 6 Jahre und mein Bruder Dario 5 Jahre alt.»

Weiter informiert Gina-Maria Schmid über ihre anfänglich schwierige Schulzeit. «Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass meine Schulzeit an der Gehörlosen- und Sprachheilschule in Riehen (GSR) für mich ein eigentlicher Albtraum war. Damals habe ich gesprochene Worte sehr schlecht verstanden, und ich konnte auch nur ganz schlecht sprechen.

Für mich war es einfach nicht gut, mit hörenden Kindern in der gleichen Klasse zusammen zu sein. In dieser Zeit wurde ich oft von den hörenden Mitschülerinnen und Mitschülern geschlagen oder angespuckt. Ich wurde damals richtiggehend gemobbt. Für mich war es eine schreckliche Zeit. Die schönste Schulzeit erlebte ich im Landenhof. Dort habe ich nebst vielem anderen vor allem sprechen gelernt. Diese Zeit war für mich sehr wichtig und prägend. Ich habe dafür gekämpft, dass ich gut sprechen kann. Denn ich will selbstständig und selbstbestimmt leben.»

In ihrer Präsentation erklärt Gina-Maria Schmid, wie sie ihren Wunschberuf entdeckte. Zusammen mit ihrer Mutter besuchte ich vor 5 Jahren in Wittnau eine Ausstellung von Dirk Bürklin. Die Werke des deutschen Glaskünstlers aus Herrischried faszinierten sie vom ersten Augenblick an. An dieser Ausstellung habe sie gespürt, dass sie die Ausbildung als Glasmacherin absolvieren bzw. diesen Beruf erlernen möchte. Ihr Wunsch erfüllte sich, und Dirk Bürklin wurde ihr zukünftiger Lehrmeister.

Aber bis es endlich soweit war und der Lehrvertrag unterschrieben werden konnte, brauchte es starke Nerven, viel Geduld und eine Menge Goodwill. Gina-Maria Schmid erinnert sich: «Meine damalige Landenhoflehrerin war mit meiner Berufswahl nicht einverstanden. Sie war der Meinung, dass dieser Beruf keine Zukunft hat.

Die grösste Schwierigkeit war, die Invalidenversicherung (IV) davon zu überzeugen, dass ich die Ausbildung als Glasmacherin in Deutschland machen konnte. Der Beruf des Glasmachers kann in der Schweiz nicht mehr erlernt werden. Der Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH), Toni Kleeb, und mein zukünftiger Lehrmeister Dirk Bürklin haben dafür gekämpft, dass die IV einwilligte und ich endlich meinen ersehnten Lehrvertrag bekam. Während der gesamten Ausbildung sowohl im Lehrbetrieb wie auch an der Berufsschule für Hörgeschädigte (BSFH) hatte ich eigentlich keine nennenswerten Probleme. Ich hatte einfach eine schöne Lehrzeit und vor allem einen wunderbaren Lehrmeister. Im Juli 2009 habe ich meine Ausbildung als Landesbeste mit 96 von möglichen 100

Punkten sehr erfolgreich abgeschlossen. Darüber bin ich sehr glücklich und natürlich mega stolz.»

Gina-Maria Schmid weist darauf hin, dass an diesem Erfolg ihr Lehrmeister, Dirk Bürklin, massgeblich beteiligt sei und er ihr enorm geholfen habe. Bei Lehrbeginn habe sie der Chef nur ganz schlecht verstanden. Es habe ein halbes Jahr gedauert, aber dann funktionierte die Kommunikation super. Bei der Arbeit am heissen Ofen sei es immer schön ruhig und dort konnte sich vor allem selbstständig arbeiten und habe enorm viel gelernt.

Gina-Maria Schmid weist noch auf einen weiteren Erfolgsfaktor in ihrer Ausbildung hin, nämlich die Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon. «Während der ganzen Schulzeit gab es für mich keine Ausgrenzungen und vor allem kein Mobbing, weil wie ich alle Schülerinnen und Schüler auch gehörlos oder schwerhörig waren. Die Berufsschule ist zwar die schwerste Schule für mich gewesen, aber ich habe dafür viel Neues gelernt.»

Gina-Maria Schmid stellt selbstsicher fest: «Nach der Lehre beginnt aber die wahre Integration. Ich hätte nie gedacht, dass ich eine so super guten Lehrabschluss machen würde, mit drei Bestenehrungen und einmal sogar in Berlin. Aber jetzt nach der Lehre habe ich leider nur eine halbe Stelle bei meinem bisherigen Lehrmeister bekommen. Wie die Zukunft wird, weiss ich noch nicht. Ich habe aber einen Traum, eine Vision. Ich möchte ein Mal meine eigene Glaswerkstatt am See bei Luzern eröffnen. Es ist nur ein Traum, jetzt!»

## Dienstleistungen

Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer erfahren vor der kurzen Stehlunch-Mittagspause, welche speziellen Dienstleistungen und Angebote heute den gehörlosen und hörbehinderten Menschen zur Verfügung gestellt werden.

Andreas Janner erklärt, dass der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS für die Selbsthilfe und sonos, der Schweizerische Verband für Gehörlosen- und Hörgeschä-

digten-Organisationen für die Fachhilfe zuständig ist. Die wichtigsten Dienstleistungen und Geschäftsfelder des SGB-FSS sind im Wesentlichen:

- Sozialpolitik/Rechtsdienst
- Medien- + Sensibilisierungsarbeit (ÖA)
- Gebärdensprachkurse/Produkte
- Beratung und Unterstützung Fachhilfe
- Weiterbildungskurse für Betroffene
- Anlaufstelle für Aus-, Weiterbildung und Umschulung für Betroffene

### Die wichtigsten Dienstleistungen und Geschäftsfelder von sonos sind:

- Träger der Berufsschule für Hörgeschädigte
- Unterstützung bei der wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung Hörgeschädigter
- Koordination von beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Unterstützung der Arbeit seiner Mitgliederorganisationen

Andreas Janner führt weiter aus, dass die sieben Gehörlosen-Beratungs- und -Fachstellen in der Deutschen Schweiz auf freiwilliger Basis Beratungs-, Unterstützungs- und Begleitungsaufgaben im persönlichen, familiären und beruflichen Umfeld übernehmen. Dabei ist wichtig, dass die Ratsuchenden in der Gebärdensprache kommunizieren können. Sie werden bei den Beratungs-Settings ernst genommen, so dass sie sich wohl fühlen können.

Weiter werden noch die Dienstleistungen der DIMA-Sprachschule in Zürich sowie die Angebotspalette von Procom (Telefonvermittlung, Dolmetschvermittlung und SMS Dienst) sowie der Anlaufstelle GATiG vorgestellt. Nach der Mittagspause besteht für die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Möglichkeit an drei verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Der von Daniel Hadorn, Rechtsanwalt vom Rechtsdienst SGB-FSS, geleiteten Workshop befasst sich mit dem Thema «Hauptprobleme Gehörloser und Hörbehinderter im Zusammenhang mit der IV und Arbeit».

Daniel Hadorn informiert einleitend, dass positiv zum Ausdruck gebracht werden darf, dass es in der Beratung mit Gehörlosen und Hörbehinderten in den Bereich der Arbeitslosenversicherung

und den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren kaum Probleme gebe. Dies sei vermutlich auch auf die gute Begleitung durch die Gehörlosenfachstellen zurückzuführen. Hingegen gebe es viele Probleme mit der Invalidenversicherung.

Daniel Hadorn: «In einem Jahr berate ich ca. 150 – 160 Gehörlose und 60% von all diesen Fällen betreffen die Invalidenversicherung und die meisten dieser Fälle müssen gerichtlich beurteilt werden.»

Bei den besagten Fällen handelt es sich oftmals um Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz, wie beispielsweise Verweigerungen von Weiterbildungen oder Pensenerhöhungen sowie von Ungleichbehandlung in der Entlohnung gegenüber hörenden Mitarbeitende. Die Betroffenen haben fast keine rechtlichen Möglichkeiten sich zu wehren, weil das Behindertengleichstellungsgesetz den privaten Arbeitsmarkt ausklammert.

Daniel Hadorn hält fest, er habe generell den Eindruck, dass berufliche Massnahmen aller Art immer häufiger abgelehnt würden. Die Ursachen dafür lägen vermutlich im angesagten Spardruck sowie fehlenden Kenntnissen über Gehörlose. Es handle sich um realitätsferne Entscheidungen.

Daniel Hadorn spricht eines der wichtigsten arbeitsmarktlischen Instrumente der Invalidenversicherung überhaupt an. Dies sind die Dienstleistungen Dritter an Stelle eines Hilfsmittel und meint damit konkret die Gebärdensprachdolmetschereinsätze und weist auf die gesetzlichen Grundlagen (HVI Art. 9. Abs. 1 lit. B und Rz 1037 KHMI) hin.

Daniel Hadorn: «In Zukunft könnte es sein, dass gehörlose Erwachsenen keine logopädische Unterstützung mehr bekommen. Es scheint so, dass die Sprachfähigkeit von Gehörlosen wohl nicht mehr gefördert werden sollen. Ein Entscheid des BSV, der nicht nur schwer nachvollziehbar ist.»

Daniel Hadorn thematisiert noch, dass schlechte Schreib- und Lesekompetenzen bei Gehörlosen in der Regel kein Hinweis auf psychische Probleme sind und betont: «Hörende mit Depressionen ist nicht gleich Gehörlose mit Depressionen.»

Zum Schluss macht Daniel Hadorn noch darauf aufmerksam, das Gehörlose sich während eines Gesprächs keine Notizen

machen können. Gerade bei Vorstellungsgesprächen sei es für die Gehörlosen wichtig, dass sie von Gebärdensprachdolmetschenden begleitet werden.

Daniel Hadorn: «Unsere Forderung ist es, dass auf den IV-Stellen und beim Bundesamt für Sozialversicherung BSV auch Gehörlosen arbeiten. So würden einerseits einige Gehörlosen eingegliedert und andererseits würde dies das gegenseitige Verständnis fördern.»

### Fazit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung «Hörbehinderung und Arbeit» sind sich einig, dass sie sehr viel Wertvolles über die speziellen Bedürfnisse von Gehörlosen und Hörbehinderten erfahren haben. Und für die Organisatoren der Fachtagung ist klar, dass es im Jahr 2011 eine dritte Auflage an einem anderen Ort in der Deutschschweiz geben wird.

Bericht und Fotos von Roger Ruggli, sonos

## KURSPROGRAMM



### FONTANA PASSUGG Bildungsangebote 2010

#### ■ Funyak – ein Spass für Wasserratten 03. Juli 2010

Diese Tagestour auf dem Rhein ist als Schnupperkurs ideal, um den Wassersport einmal auszuprobieren. Eine Gebärdensprachdolmetscherin ist auch auf dem Wasser anwesend.

Leitung: Kanuschule Versam,  
[www.kanuschule.ch](http://www.kanuschule.ch)

#### ■ Fussreflexzonenmassage 27./28. August 2010 Leitung: Martina R. Hertig

■ Fontana Passugg, Bildung und Kultur für Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende  
CH-7062 Passugg-Araschgen, Telefon 081 250 50 55, Telefax 081 250 50 57  
E-Mail: [bildung@fontana-passugg.ch](mailto:bildung@fontana-passugg.ch)  
[www.fontana-passugg.ch](http://www.fontana-passugg.ch)



Mitteilung an die Schweizer Medien

# «Idee» – Das T-Shirt zur Überwindung von Grenzen

Zürich, 17. Mai 2010 – Corinne Parrat, amtierende Miss Handicap, ist seit frühster Kindheit gehörlos. Im letzten Jahr hat sie die erstmals ausgetragene Wahl zur Miss Handicap gewonnen. Zusammen mit Stefan Tobler, Vize-Mister-Schweiz 2010, ist sie Botschafterin für die T-Shirt-Kampagne «Idee».

In der Schweiz leben ca. 10'000 gehörlose und über 500'000 hörbehinderte Personen. Trotz der grossen Fortschritte zur Förderung der Gebärdensprache, die in den letzten Jahren geleistet wurden, ist es in unserer auf Hörende ausgerichteten Welt noch immer keine Selbstverständlichkeit, dass Hörbehinderte freien Zugang zu Bildung, Information und Kultur haben. Noch bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Gebärdensprache gesellschaftlich unterdrückt, als «Affensprache» stigmatisiert und an den Schulen für gehörlose Kinder sogar verboten.

Der Aufdruck auf dem T-Shirt bedeutet im SignWriting – der geschriebenen Form der Gebärdensprache – «Idee». Es ist eine Einladung an alle, neue Wege der zwischenmenschlichen Kommunikation zu suchen und einzuschlagen. Gehörlose erfahren mit dem T-Shirt auf non-verbale Art ein direktes Zeichen der Sympathie.

**Corinne Parrat** hat bewiesen, dass man auch als Gehörlose Ziele und Selbstverwirklichung erreichen kann. Sie arbeitet als Finanzbuchhaltungsassistentin bei einer Immobilienfirma und freut sich über die unzähligen Anfragen als Model, die sie dank ihrem Miss-Titel erhält. **«Es ist wichtig zu zeigen, dass auch Gehörlose Teil der Gesellschaft sind und dazugehören. Kommunikation findet auf verschiedenen Ebenen statt. Man muss nur den Mut haben, Hürden zu überwinden», ist sie überzeugt.** Die Zusammenarbeit mit der gehörlosen Corinne Parrat war auch für den **neuen Vize-Mister-Schweiz Stefan Tobler** eine spannende Erfahrung: **«Die Gebärdensprache erschliesst wie jede Sprache eine neue, faszinierende Kultur.»** Weil er von der T-Shirt-Idee und der Kampagne begeistert ist, hat er spontan beschlossen, sein Model-Honorar dem Gehörlosenbund zu spenden.



Die T-Shirts werden ab sofort den öffentlichen Infoständen des SGB-FSS in den Fussgängerzonen von Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Genf und Lausanne für Fr. 34.– verkauft. Die T-Shirts können aber auch ab unter [www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch) bestellt werden.

Mehr Informationen und Bilder unter: [www.sgb-fss.ch](http://www.sgb-fss.ch)  
Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS  
Kontakt: Ursula Kubicek, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich  
Telefon 044 315 50 43, Email: [u.kubicek@sgb-fss.ch](mailto:u.kubicek@sgb-fss.ch)

Weitere Informationen:  
[www.misshandicap.ch](http://www.misshandicap.ch), [www.stefan-tobler.ch](http://www.stefan-tobler.ch)

# Nationale Tagung der GebärdensprachlehrerInnen GSL



Wie jedes Jahr, fand die nationale Tagung der GebärdensprachlehrerInnen GSL statt. Dieses Jahr war das Tessin mit der Organisation der Veranstaltung betraut worden. Und so kam es, dass sich am 10. April 2010 alle GebärdensprachlehrerInnen in Giubiasco einfanden, nämlich im FTIA-Bildungssaal. Die TeilnehmerInnen, ungefähr 33 an der Zahl, kamen aus allen vier Ecken der Schweiz und für die Kommunikation wurden alle drei nationalen Gebärdensprachen verwendet: DSGS, LSF und LIS. Die Hauptthemen der Tagung drehten sich um zwei, in Bearbeitung stehende Projekte. Im ersten Projekt ging es um die multimediale Gebärdensprachplattform GSP. Dieses Tool (Werkzeug) wird für die GebärdensprachlehrerInnen grundlegend sein, weil es Beratungs- und Austauschmöglichkeiten über die verschiedenen Gebärden bieten wird. Zweitens stand das Interkantonale

Abkommen im Bereich der Sonderpädagogik zur Diskussion. Dabei ging es vor allem um die Forderung, dass in allen Schulklassen, in denen sich gehörlose Kinder befinden, auch die Gebärdensprache zum Unterricht gehören soll. Und dies nicht nur in den Gehörlosenschulen!

Auf dem Programm standen auch zwei Präsentationen von AGSA-Diplomarbeiten, von Ronny Bäurle und Beatriz Selinger. Eine behandelte das Thema Erdbeben (ein sehr aktuelles Thema, wenn man die Weltgeschehnisse der letzten Zeit betrachtet), die andere beschäftigte sich mit Sonne, Mond und Erde. Zusammengefasst: Mit den drei überlebenswichtigsten «Elementen» überhaupt!

In ihrer Rede betonte Tiziana Rimoldi, Leiterin der Geschäftsstelle des SGB-FSS in Lugano, die Wichtigkeit der GebärdensprachlehrerInnen, da sie die Gebär-

densprache weitergeben und verbreiten. Deshalb sind sie in ihrer Rolle für den SGB-FSS unverzichtbar.

Michaela Dosch, überzeugte als Gastgeberin; eine Aufgabe, die sie als Verantwortliche der Region Tessin, im Bereich Gebärdensprache, souverän übernahm.

Kurz, diese Tagung hat sehr viele Denkanstösse geliefert und der daraus folgende Austausch war sehr anregend; man hörte auch während den Mahlzeiten nicht auf, darüber zu gebärden!

Die nächste Tagung findet nächstes Jahr voraussichtlich in Zürich an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) statt. Es wird sicher wieder eine bemerkenswerte Veranstaltung sein!

Text: Catia De Ronzis und Orazio Lucioni  
Foto: Pierrot Auger-Micou

EUDY Camp in Lausanne

# Freiwilligenarbeit unter die Lupe genommen



*Vom 7. bis 18. Juli 2010, findet in Lausanne ein EUDY Camp für junge Gehörlose im Alter von 18 bis 30 Jahren statt. 130 Teilnehmer aus ganz Europa (4 bis 5 Ländern) werden erwartet. Ein schönes Treffen, welches allerdings nur dank der Mitarbeit von 20 freiwilligen Helfern durchgeführt werden kann.*

Ein **EUDY** (European Union of the Deaf Youth) Camp kann nicht einfach so locker organisiert werden. Bereits im Frühling 2009 suchten wir mittels Werbung freiwillige Mitarbeiter und organisierten ein erstes Informations-Treffen am 7. März 2010. 20 Personen meldeten sich, um mehr über das Projekt zu erfahren und sich als freiwillige/r Mitarbeiter/in einzuschreiben.

## Vor einem Jahr...

Am 27. Juni 2009, fast genau ein Jahr vor dem Camp, fand ein erstes offizielles Vorbereitungstreffen der freiwilligen Mit-

arbeiter statt. Das Ziel war, über den Inhalt des Camps zu informieren, die Fragen der freiwilligen Helfer zu beantworten und gemeinsam die beiden Abendanlässe zu organisieren, welche zur Unterstützung des Camps vorgesehen waren.

Anschliessend wurden viele Mails hin und her geschickt und wir drehten zwei Informations-Videos über die Organisation des Camps, das Programm etc. Der Anfang war gemacht und damit sich die Helferinnen und Helfer besser kennenlernen konnten, fand am 29. August ein Grillplausch am Seeufer statt. Ein zweites Fest für die freiwilligen Helfer war am 26.

September im Gehörlosenzentrum vorgesehen, am Tag nach dem Welttag der Gehörlosen. Leider musste dieser Anlass wegen dem Brand an der Avenue de Provence abgesagt werden.

## Verstärkung aus Holland

Das zweite Arbeitstreffen mit den freiwilligen Mitarbeitern fand am Samstag, 20. März statt und an diesem Tag besuchte uns Dennis Hoogeveen aus Holland (siehe nachfolgendes Interview), Mitglied des EUDY Komitees. Am Morgen hielt Dennis zuerst einen Vortrag über die EUDY und informierte uns dann über die





che unterrichten: Internationale Gebärden welche in der englischen Gebärdensprache vorkommen, internationale Gebärden betreffend Mimik und internationale europäische Gebärden. Bei dieser Gelegenheit können auch noch einige organisatorische Punkte besprochen werden... Dann endlich kommt der grosse Sprung ins Camp-Abenteuer! Die freiwilligen Mitarbeiter werden am 6. Juli 2010 ihre Zeit damit verbringen, die Jugendherberge für die Ankunft der Teilnehmer am nächsten Tag vorzubereiten.

### Kommentar von freiwilligen Mitarbeitern

Für diesen Artikel, wollten wir von den freiwilligen Mitarbeitern wissen, was ihre Motivation sei und was sie vom Camp erwarten, für welches sie sich während nun fast einem Jahr einsetzen.

Was die Motivation betrifft, so antworten alle das Gleiche: Neue Bekanntschaften machen und durch die jungen gehörlosen Teilnehmer aus ganz Europa neue Kulturen kennenlernen. Cooper betont: «Es ist das Ziel dieses Camps, Junge Leute aus anderen Ländern kennenzulernen und ihnen das eigene Land zu zeigen.»

Während diese Erfahrung für die Mehrheit der freiwilligen Mitarbeiter neu ist, haben andere bereits eine gewisse Erfahrung. David beispielsweise, organisierte bereits ein Camp in Spanien und Mehari nahm vor drei Jahren an einem Camp im eigenen Heimatland, Eritrea, teil.

Die Ausbildung, von welcher die freiwilligen Mitarbeiter profitierten, fanden alle interessant. Arnaud kann es kaum erwarten, endlich die internationale Gebärdensprache zu lernen: «Ich hatte schon immer Lust, die internationalen LSF Gebärden zu lernen und dieses Camp macht es nun möglich.»

Während die Zeit rast, warten alle ungeduldig auf den Start des Camps, um: «den Teilnehmern meine Region und Lausanne zu zeigen», Arnaud: «andere europäische Gehörlose kennenzulernen», David: «und all das natürlich mit viel Humor und Neugierde», Cooper: «ein tolles Camp Euch allen!»

Organisation eines Camps und schliesslich gab es einen Austausch über positive und negative Punkte.

Der Nachmittag war ganz speziell der Organisation des diesjährigen Camps gewidmet. Wir gaben den freiwilligen Mitarbeitern detaillierte Informationen über den Inhalt des Camps und bildeten zwei Gruppen: Die erste Gruppe war für den Empfang, die Konferenz-Vorbereitung, die Programmhefte etc. zuständig, die zweite Gruppe für die Unterhaltung, die Besichtigungen, die Abendveranstaltungen, die Spiele, den Sport etc.

Weil das Camp fast zwei Wochen dauert und ungefähr 130 Personen daran teilnehmen, schien uns die Arbeit in zwei Gruppen sinnvoll, damit jeder Freiwillige sich auch zwischendurch ausruhen kann. Wir wollen die freiwilligen Mitarbeiter ja nicht wie Zitronen auspressen...!

### Eine Organisation, die funktioniert!

Dieses Treffen brachte auch Klarheit über die Organisation des Camps: Ich (Stéphane Beyeler) bin der Verantwortliche und werde von den zwei Gruppenchefs (Empfang und Unterhaltung) unterstützt. Von den anfänglich 21 Interessierten, können wir nun auf 16 freiwillige Mitarbeiter zählen, welche sich seriös einsetzen und entsprechend die notwendigen Freitage erhalten. Dies ist wieder einmal eine gute Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass der Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) ein

Gesetz erlangt hat, aus welchem klar hervorgeht, dass die Arbeitgeber verpflichtet sind, Jugendlichen im Alter von 18 bis 30 Jahren, welche sich an der Organisation eines Camps oder Kongresses beteiligen, mindestens 5 freie Tage pro Jahr zu geben. Regeln, welche auch für die freiwilligen Mitarbeiter des EUDY Camps gelten! Der Tag ging mit einem Essen im Restaurant zu Ende, wo wir uns austauschen und besser kennenlernen konnten. Einige haben sich sogar für den 24. April 2010 zu einem Karting Treffen verabredet...

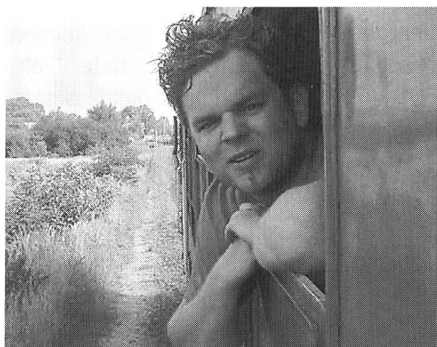
### Es gibt noch viel zu tun!

Die Monate vergehen, das Camp kommt näher und es mangelt nicht an Arbeit! Es fehlt immer noch ein Besuch (mit Führer und Dolmetscher) im Olympischen Museum mit den freiwilligen Helfern, damit sie sich ein Bild davon machen können. Als nämlich die Zahl der jugendlichen Teilnehmer, welche am Camp im Juli teilnehmen werden, bekannt wurde, beschlossen wir, dass diese das Museum selber, ohne Führer und nur mit den Informationen der freiwilligen Mitarbeiter besuchen sollen. Für so viele Leute Führer und Dolmetscher zu organisieren, wäre einfach zu kompliziert und zu teuer geworden!

Am Wochenende vom 5. bis 6. Juni 2010 treffen sich die freiwilligen Mitarbeiter, um die internationale Gebärdensprache zu lernen. Eric Lawrin aus Paris wird die Grundbegriffe und die verschiedenen Deklinationen dieser Spra-

Text und Fotos: Stéphane Beyeler  
(Sandrine Burger)  
Übersetz. v. Franz.: Karin Berchtold

## Interview mit dem holländischen Delegierten Dennis Hoogeveen



Die EUDY (European Union of the Deaf Youth) ist eine Organisation für Junge und wird geleitet von jungen europäischen Gehörlosen zwischen 18 und 30 Jahren. Eine der wichtigsten Aktivitäten dieser Organisation ist das jährliche Camp, welches zum Ziel hat, Verbindungen zu schaffen und den Austausch zwischen den Gehörlosen aus allen europäischen Ländern zu fördern. Das nächste Camp wird vom Schweizerischen Gehörlosenbund organisiert und findet diesen Sommer vom 7. bis 18. Juli 2010 in Lausanne statt. Als Dennis Hoogeveen, ein holländischer Delegierter der EUDY, anlässlich des Camps, Genf und Lausanne besuchte, benutzten wir die Gelegenheit, um ihm ein paar Fragen zu stellen...

### Guten Tag, kannst Du Dich kurz vorstellen?

Hallo! Ich heisse Dennis Hoogeveen und ich komme aus der Stadt Groningen in Holland. Ich bin gehörlos und 21 Jahre alt.

### Bist Du gehörlos geboren worden?

Ja, ich bin gehörlos zur Welt gekommen und ich bin der einzige Gehörlose in meiner Familie. Sobald meine Eltern erfuhren, dass ich gehörlos war, lernten sie die holländische Gebärdensprache und gebärdeten mit mir. Jetzt kennt meine ganze Familie die Gebärdensprache: meine Eltern, meine Schwester, meine Tante etc.

### Was machst Du so in Holland? Arbeitest Du oder studierst Du?

Momentan unterrichte ich junge Gehörlose (15 bis 19 Jährige) in holländischer Schriftsprache an der Gehörlosenschule in Guyot. Ausserdem besuche ich eine Weiterbildung im Unterrichtsbereich.

### Welche Ausbildung hast Du gemacht, welche Schule hast Du besucht?

Ich war an der Gehörlosenschule in Guyot, wo ich in Gebärdensprache unterrichtet wurde. Die gehörlosen Kinder besuchen diese Schule schon von ganz klein auf (Kindergarten), bis hin zur Maturität. Momentan mache ich eine Ausbildung als Lehrer für gehörlose Kinder.

### Was ist Deine Aufgabe bei EUDY?

Als Sekretär bin ich ein Mitglied des Komitees. Im Oktober 2009 wurde ich an der Generalversammlung der EUDY in Amsterdam gewählt.

### Warum bist Du heute in die Schweiz gekommen?

Ich möchte mir ein Bild von den Vorbereitungen des diesjährigen EUDY Sommer-Camps machen, welches von Stéphane Beyeler, Animator des Schweizerischen Gehörlosenbundes geleitet wird. Ich möchte auch die freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieses Camps kennenlernen. Ich bin zufrieden, denn alle scheinen sehr motiviert zu sein.

### Wie kommunizierst Du mit den jungen Gehörlosen aus der Westschweiz?

Ich lerne gerade die französische Gebärdensprache (LSF). Ich versuche daher, meine Grundgebärden in LSF zu benutzen. Wir kommunizieren aber auch in internationaler Gebärdensprache.

### Welche zukünftigen Projekte plant die EUDY?

Momentan planen wir natürlich die anderen Camps. In Sizilien (Italien) findet ein Camp für Junge im Alter von 9 bis 12 Jahren statt. Dann gibt es noch ein Camp, welches von der WFDY (Jugendsektion des Welt-Gehörlosenbundes) organisiert wird und diesen Sommer (im August) in Venezuela stattfindet.

### Möchtest Du noch etwas ergänzen?

Ja, ich möchte noch allen jungen Gehörlosen für den warmen Empfang herzlich danken! Es ist das erste Mal, dass ich die Schweiz besuche und ich bin sehr zufrieden.

Interview: Eva Hammar

## NOTFALLDIENST

### Procom-SMS-Dienst: 079 702 29 16

- Panne mit dem Auto?
- Taxi rufen?
- Etwas Dringendes mitteilen, aber wie?

Kein Problem! Senden Sie an Procom ein SMS, Nr. 079 702 29 16, melden Sie ihre Natelnummer und Ihren Namen, schreiben Sie das Gewünschte! Die Procom leitet dies telefonisch weiter. Ein Dialog ist jedoch nicht möglich. Sobald die SMS-Nachricht behandelt ist, erhalten Sie eine Rückmeldung per SMS. Direkte SMS-Notfall Nummer für die **REGA-Rettungsflugwacht: 1414** (aber nicht an beide gleichzeitig!)

Genauere Gebrauchsanleitung siehe im Procom Schreibtelefonverzeichnis, 2006/07, Seite 5.

## TXT-UNTERTITEL



SWISS TELEVISION

### Lob oder Kritik – an wen?

Wenn Sie dem Fernsehen ein Feedback über TXT-Untertitelung im Schweizer Fernsehen melden wollen, dann sind Sie auf dem richtigen Weg, wenn Sie sich **direkt an Gion Linder, Nationaler Koordinator**, wenden. Nicht TELETEXT und nicht an andere Abteilungen

#### Kontakt:

Gion Linder, Tel. 032 329 22 02  
Email: [gion.linder@swisstxt.ch](mailto:gion.linder@swisstxt.ch)

# Ein Besuch beim TCS in Schönbühl/BE



Der Montagmittag ist laut aber nicht lärmig in der TCS Zentrale in Schönbühl bei Bern. Man hört deutsch, französisch und ab und zu italienisch. Der TCS beschäftigt hier rund 45 Telefonistinnen und Telefonisten, welche Pannenhilfe in der ganzen Schweiz betreuen. Ca. 1'500 Anrufe ergibt das pro Tag und jedes Telefon muss innerhalb von 10 Sekunden entgegen genommen werden.

Herr Angelo Agriesti, Gruppenleiter der Einsatzzentrale, nahm sich Zeit und informierte mich ausführlich über den Ablauf der Pannenhilfe Schweiz. Hier in Schönbühl werden alle Notfälle in der Schweiz behandelt. Beim TCS Sitz in Genf nimmt man sich den Auslandspannen an. Die Hochsaison für Pannen ist der Sommer mit den Ferien und wenn es im Winter Niederschlag hat und Minustemperaturen. Die TCS Zentrale muss daher immer Kontakt zur Meteozentrale Schweiz haben und schnell auf Veränderungen reagieren können.

Herr Agriesti informiert mich, dass er selber in den letzten 12 Jahren 4 bis 5 Pannen mit Gehörlosen erlebt hat. Dabei

ist der Kontakt über Procom entstanden. In seiner Arbeitsmappe mit unzähligen Telefonnummern ist auch die Procom verzeichnet. Sobald der Kontakt hergestellt ist und die Natelnummer der gehörlosen Person notiert wurde, kann die TCS Zentrale weiter über SMS kommunizieren. Dies ist auch bei Auslandspannen der Fall. Wichtig ist dabei, dass bei der TCS Zentrale der Tagesverantwortliche oder die Helpdesk verlangt wird.

=> Der SGSV-FSSS ist neu Firmenmitglied beim TCS. Das heisst, alle Fahrzeuglenkerinnen und -lenker sind automatisch über den Sportverband versichert. Deshalb reicht die Angabe der Fahrzeugnummer für die Bearbeitung bei Pannen. Bitte nicht die persönliche TCS Mitgliedernummer angeben.

Herr Agriesti wirkt trotz des hektischen Arbeitsplatzes ruhig und zeigt mir am Ende noch verschiedene Pokale von Fussballturnieren mit ausländischen Pannenzentralen. Damit ist auch die Verbindung zum Sport hergestellt.

## Dieses Vorgehen wird bei einer Panne empfohlen:

- Anruf über Procom auf 140. Tagesverantwortliche Person oder Helpdesk verlangen
- Genaue Ortsangabe (Ortschaft, Strasse mit Nummer). Auch andere Anhaltspunkte wie Restaurant, Geschäfte, Tankstellen sind sehr hilfreich. Auf der Autobahn immer die Fahrtrichtung angeben und die letzte oder nächste Ausfahrt. Zusätzlich gibt es auf den Autobahnen sogenannte Kilometerzeichen. Diese sind auf kleinen, weissen Tafeln angebracht oder an jeder Notrufsäule.
- Name, Vorname und Natelnummer
- Fahrzeugnummer
- Weitere Kommunikation direkt mit dem TCS über SMS

Text und Foto: Roman Pechous



Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose  
Beratungsstelle für Gehörlose und Hörbehinderte

## Einladung zur Generalversammlung Montag, 28. Juni 2010

Ort: Hochschule für Heilpädagogik HfH,  
Schaffhauserstrasse 239 (Berninaplatz),  
8057 Zürich

Ab 18 Uhr Apéro  
Um 19 Uhr Beginn Generalversammlung

Anschliessend an den offiziellen Teil stellt  
sich DIMA vor:

Engagement für die  
Kommunikation und  
zur Verbesserung von  
Sprachkompetenzen

**DIMA**  
Verein für Sprache und Integration

Die Veranstaltung wird von Gebärdensprachdolmetscher-  
innen übersetzt.

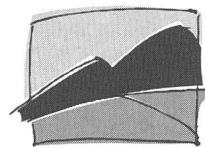
## Durchblick haben... Weiterbildung & Coaching

Willkommen auf der Website:  
[www.durchblickhaben.ch](http://www.durchblickhaben.ch)

Lilly Kahler  
Eidg. dipl. Ausbildungsleiterin  
Oerlikonerstrasse 98  
8057 Zürich

Telefon 044 450 80 45  
Mobile 079 294 19 83  
[l.kahler@durchblickhaben.ch](mailto:l.kahler@durchblickhaben.ch)  
[www.durchblickhaben.ch](http://www.durchblickhaben.ch)

## INFO



**STIFTUNG  
UETENDORFBERG**

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte

## Zwei Hörbehinderte im Stiftungsrat der Stiftung Uetendorfberg

Der Stiftungsrat der Stiftung Uetendorfberg hat an seiner Sitzung vom 7. April 2010 bewusst zwei Hörbehinderte in den Stiftungsrat gewählt. Ihm ist es ein Anliegen, dass direkt betroffene Stiftungsräte zu Themen der Hörbehinderung mitreden und Lösungen mitgestalten können.

Frau **Angelica Rey** bezeichnet sich als stark schwerhörige und multilinguale Person. Sie studierte in den USA Psychologie. Heute lebt sie mit ihren beiden Töchtern in Basel, wo sie sich einerseits als Mutter voll engagiert und andererseits in einem Teilpensum in der Stiftung «Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind» die Adress- und Kontaktverwaltung führt.

Herr **Lukas Tschudin** ist CI-Träger und lautsprachlich orientiert. Als Polygraf bildete er sich an der «Höheren Fachschule für Technik und Management der grafischen Industrie Zürich» zum Diplomtechniker HF Polygrafie weiter. Heute ist er Teamleiter Prepress- und Digitaltechnik bei der Neuen Luzerner Zeitung.

Der Stiftungsrat heisst beide Mitglieder herzlich willkommen. Er freut sich, mit jungen dynamischen Selbstbetroffenen die Stiftung Uetendorfberg zielgerichtet in die Zukunft zu steuern. Dabei gilt es in erster Linie, den hör-, sprach- und mehrfachbehinderten Menschen weiterhin geeignete und angepasste Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu schaffen.

bw

**aktuell  
informativ  
kritisch**

**visuell plus**

# News aus der Gehörlosenwelt

Verantwortlich für den Bereich News: Sophie Rosset-Tinguely. Übersetzung: Elisabeth Faoro

## 1 USA

Als Marlee Matlin Google besuchte, erfuhr sie, dass Gehörlose und Schwerhörige mit den Hörenden online einen Kampf führen! Marlee präsentierte den Angestellten das Pilotprojekt ihrer neuen Fernsehrealitäts-sendung, die sie auf Youtube online ausstrahlt: «Meine gehörlose Familie». Seit Beginn dieser Serie erhielt sie bereits 70'000 Besucher und viele Reaktionen.  
<http://youtube-global.blogspot.com>, 04.04.2010

## 2 Kanada

Die Stiftung der Gehörlosen in Quebec wurde mit dem Preis «Iso Solidarität 2009» ausgezeichnet. Diese Preise wurden geschaffen, um Beiträge der Geschäftswelt und der Philanthropie zur Verbesserung der Lebensbedingungen zu würdigen. Die Stiftung der Gehörlosen in Quebec erhielt den Preis in der Kategorie Philanthropie, weil sie das Komitee «Hilfe für gehörlose Frauen in Quebec» unterstützte.  
<ITAL> [www.quebechebdo.com](http://www.quebechebdo.com), 9. März 2010

## 3 Gabon

Für die Spezialschule für Hörbehinderte von Lambarene (Zentrum von Gabon) besteht das Risiko, noch vor Jahresende geschlossen zu werden, wenn nichts unternommen wird. Das einzige Gebäude dieser Schule braucht dringend eine Renovation, um den 12 Schülern einen angenehmen und arbeitsfreundlichen Raum zu bieten. Diese Schule erhält aber weder Subventionen noch irgendeine andere Form von Unterstützung.

[www.gabonews.ga](http://www.gabonews.ga), vom 9. März 2010

## 4 Senegal

Da bei Aufklärungskampagnen über Aids meistens die Bedürfnisse der Gehörlosen nicht beachtet werden, begann Handicap Senegal, gegen diese Ungerechtigkeit etwas zu unternehmen. Anfang April gaben sie etwa 15 Gehörlosen die Gelegenheit, während eines halben Tages, Ausführungen über diese Krankheit zu folgen. Dank Gebärdensprachlehrern konnten sie lernen, wie diese Infektion verbreitet wird und wie sie sich davor schützen können.

[www.lesoleil.sn](http://www.lesoleil.sn), 1. April 2010

## 5 Frankreich

Seit zwei Monaten treffen sich im Dorf Cholet eine Gruppe Gehörloser und ein Gebärdensprachlehrer, jeden Freitag mit freiwilligen Feuerwehrmännern, um diesen die Grundbegriffe der Gebärdensprache zu lehren, damit sie diese in Notfällen einsetzen können. Als Gegenleistung erhalten die Gehörlosen einen Samariterkurs. Dieser Austausch wurde ins Leben gerufen, nachdem ein gehörloses Ehepaar verunglückte und die Gebärden des Mannes nicht ernst genommen wurden und seine Frau deshalb starb.

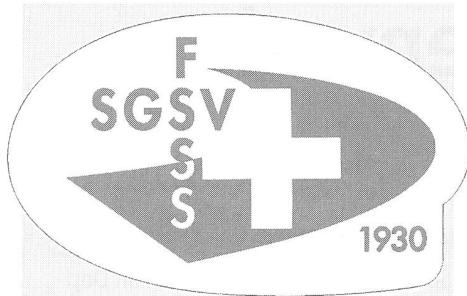
[www.ouest-france.fr](http://www.ouest-france.fr), vom 6. April 2010

## 6 Schweiz

Die Universität Lausanne verbesserte ihre Ringleitung für Schwerhörige, indem sie Ende Februar drei numerische Sender-Empfänger, zur Verstärkung der bestehenden magnetischen Ringleitung, installierte. Die Studenten können dadurch mit ihren Hörapparaten die Anleitungen ihrer Lehrer viel besser verstehen. Allerdings sind zurzeit nur zwei Amphitheater damit ausgerüstet.

[www.e-orientations.com](http://www.e-orientations.com), vom 17. März 2010





## SGSV-GESCHÄFTSSTELLE

SGSV-Geschäftsstelle  
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich  
Vermittlung für Hörende: 0844 844 071  
Telescrit: 044 312 13 90  
Fax: 044 312 13 58  
E-Mail: [info@sgsv-fsss.ch](mailto:info@sgsv-fsss.ch)

[www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch)

### GESCHÄFTSLEITER:

Roman Pechous (hö)  
Telefon: 044 312 13 93  
E-Mail: [r.pechous@sgsv-fsss.ch](mailto:r.pechous@sgsv-fsss.ch)  
Im Büro: Montag bis Donnerstag

### TECHNISCHER LEITER:

vakant  
E-Mail: [r.pechous@sgsv-fsss.ch](mailto:r.pechous@sgsv-fsss.ch)

### SACHBEARBEITERIN:

Daniela Grätzer (gl)  
E-Mail: [d.graetzer@sgsv-fsss.ch](mailto:d.graetzer@sgsv-fsss.ch)

## SGSV-SEKRETARIAT

### SEKRETÄRIN:

Brigitte Deplatz (hö)  
Unterer Hof 13, 9104 Waldstatt

### Bürozeiten:

Montag – Freitag: 07.30 – 11.30  
Dienstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit: 071 352 80 10  
Fax: 071 352 29 59  
E-Mail: [b.deplatz@sgsv-fsss.ch](mailto:b.deplatz@sgsv-fsss.ch)

### SPORTREDAKTION:

Roman Pechous  
E-Mail: [redaktion@sgsv-fsss.ch](mailto:redaktion@sgsv-fsss.ch)  
Telefon: 044 312 13 93  
Fax: 044 312 13 58

Teletext: Tafel 771 Sport, Tafel 774 Kalender

## REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 7/8, Juli / August 10  
**8. Juni 2010**

für die Ausgabe Nr. 9, September 2010  
**9. August 2010**

## HINWEIS

### Christian Matter verlässt den Schweizerischen Gehörlosen Sportverband

Nach über 12 Jahren verlässt der Leistungssportchef den SGSV-FSSS per 3. Mai 2010. Die Nachfolge ist noch nicht geklärt. Als Kontaktperson steht Geschäftsführer Roman Pechous ([r.pechous@sgsv-fsss.ch](mailto:r.pechous@sgsv-fsss.ch)) zur Verfügung.

### Absage der Winter Deaflympics 2011 in der Slowakei

Der ICSD hat entschieden, die Winterspiele in der Slowakei ersatzlos zu streichen. Grund dafür sind finanzielle Schwierigkeiten des Organisers. Es ist das erste Mal überhaupt in der Geschichte der Gehörlosen Olympiade, dass Winterspiele abgesagt werden müssen.

## SM/CS-Futsal



Das siegreiche Zürcher Team

### 2. Qualifikationsrunde, 1. Mai 2010 in Herrliberg ZH

Beginn des Spielgeschehen und gewann überlegen.

#### Männer

**GSV Zürich – GC St.Gallen 13:3 (5:1)**

GC St. Gallen trat diesmal mit genügend Spielern an und spielte deutlich stärker. Dennoch liess der GSV Zürich nichts anbrennen, bestimmte schon zu

|                                                 |   |      |     |   |
|-------------------------------------------------|---|------|-----|---|
| 1. GSC Aarau                                    | 1 | 24:0 | +24 | 3 |
| 2. SSTS Ticino                                  | 1 | 20:1 | +19 | 3 |
| 3. GSV Zürich                                   | 1 | 13:3 | +10 | 3 |
| 4. GC St.Gallen                                 | 2 | 4:33 | -29 | 0 |
| 5. DT Winterthur                                | 1 | 0:24 | -24 | 0 |
| DT Winterthur, GSC Aarau, SSTS Ticino spielfrei |   |      |     |   |





Futsal Leiter Reto Thurnherr



Der Spielstand spricht eine klare Sprache



In Reih und Glied



Senioren Aarau



Kommunikation mit dem Schiedsrichter



Senioren Winterthur



Senioren Zurich



Damen Aarau



Damen Zürich

### Frauen

**GSV Zürich – GSC Aarau 0:12 (0:2)**

In der 1. Halbzeit hielt GSV Zürich gut mit, sie lagen nur mit 0:2 zurück. Nach der Halbzeitpause fiel der GSV Zürich auseinander. GSC Aarau kam zu einem klaren Sieg. Das Spielniveau ist gegenüber dem letzten Jahr erfreulicherweise gestiegen.

|                      |   |      |     |   |
|----------------------|---|------|-----|---|
| 1. GSC Aarau         | 1 | 12:0 | +12 | 3 |
| 2. GSVb Basel        | 0 | 0:0  | 0   | 0 |
| 3. GSV Zürich        | 1 | 0:12 | -12 | 0 |
| GSVb Basel spielfrei |   |      |     |   |

### Senioren

**GSV Zürich – DT Winterthur 19:3 (6:2)**

DT Winterthur begann stark, musste sich aber danach dem GSV Zürich deutlich beugen. Der GSV Zürich kombinierte in der 2. Halbzeit stark und liess DT Winterthur keine Chance.

**GSC Bern – GSC Aarau 3:9 (0:4)**

GSC Aarau begann gut und führte schnell mit 4:0. Danach lief resultatsmäßig lange nicht viel. Der GSC Bern spielte kämpferisch und aufsässig. Erst in der 2. Halbzeit fielen dann auf beiden Seiten Tore, am Schluss gewann der GSC Aarau verdient.

|                                     |   |      |     |   |
|-------------------------------------|---|------|-----|---|
| 1. GSV Zürich                       | 1 | 19:3 | +16 | 3 |
| 2. GSC Aarau                        | 1 | 9:3  | + 6 | 3 |
| 3. GSVb Basel                       | 0 | 0:0  | 0   | 0 |
| 4. GC St.Gallen                     | 0 | 0:0  | 0   | 0 |
| 5. GSC Bern                         | 1 | 3:9  | - 6 | 0 |
| 6. DT Winterthur                    | 1 | 3:19 | -16 | 0 |
| GSVb Basel, GC St. Gallen spielfrei |   |      |     |   |

Es kamen an diesem regnerischen Tag recht viele junge und alte Zuschauer/-innen nach Herrliberg. Sie sahen auch 4 NLA-erfahrene Futsal-Schiedsrichter, welche diese 4 Spiele souverän leiteten. Vielen Dank an die tolle Organisation des GSV Zürich!

Roman Pechous  
Fotos: Birol Kayikci

Homepage:  
Detaillierte Information unter  
[www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch) anschauen.



### 3. EM Futsal 2010 in Winterthur

#### ANMELDEFORMULAR FÜR HELFER/INNEN

Wir brauchen freiwillige Helfer/Innen für die 3. EM Futsal vom **6. bis 14. November 2010** in Winterthur stattfindet.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Mobile: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_ Mitglied SGSV-FSSS: Ja ☐ Nein ☐

E-Mail: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_

Ich erkläre mich bereit, als Helfer an der Futsal EM 2010 zu arbeiten Ja ☐ Nein ☐  
Folgende Arbeitsbereiche könnte ich mir vorstellen:

- ☐ Begleiter einer Nation => welche Sprache beherrschen Sie?  
☐ Deutsch ☐ Französisch ☐ Italienisch ☐ Englisch ☐ Andere: \_\_\_\_\_
- ☐ Helfer in der Halle ☐ Helfer bei der Unterhaltung  
☐ Sanitäre Anlagen (WC, Garderobe, etc.) ☐ Aufbau  
☐ Abbau ☐ Medien  
☐ Fotograf ☐ Ihr könnt mich einteilen, wo ihr wollt

An diesen Tagen kann ich: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐  
 (bitte ankreuzen) FR SA SO MO DI MI DO FR SA SO MO  
 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15.

Bemerkung: \_\_\_\_\_

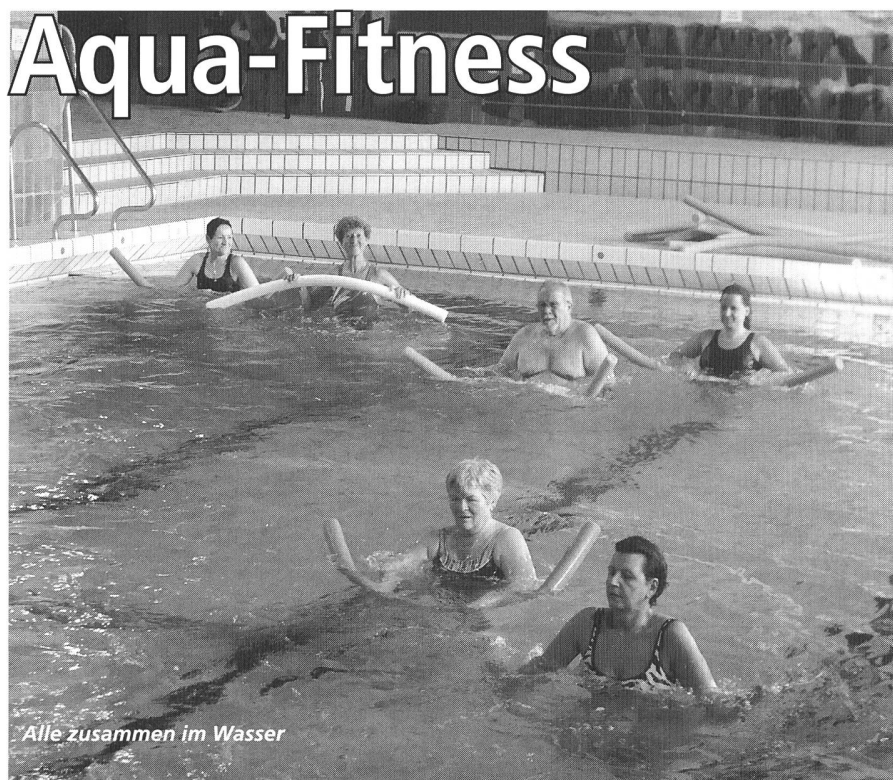
Ich benötige ein Urlaubsgesuch für meinen Arbeitgeber: Ja ☐ Nein ☐

Ich verpflichte mich, meine Aufgaben mit bestem Wissen und Gewissen zu erledigen. Ich verhalte mich fair, korrekt und zuvorkommend. Ich vertrete durch mein Verhalten ein positives Bild der Schweiz.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Dieses Formular bitte bis zum **30. Juni 2010** zurücksenden an: SGSV-FSSS, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich oder Fax 044 312 13 58





## Eine Ausgleichs-Sportart für Jung und Alt

*Den Kreislauf und die Muskeln trainieren ohne die Gelenke zu belasten, das ist Aqua Fitness. Das sport- und gesundheits- orientierte Training beinhaltet eine Wassergymnastik mit Kraft-, Ausdauer- und Haltungsübungen. Beweglichkeits- und Entspannungsübungen runden das Training ab. Sie verbessern Ihre körperliche Leistungsfähigkeit und steigern somit auch Ihre Belastbarkeit und Ihr Wohlbefinden im Alltag.*

**www = Wasser wirkt Wunder**

**Unser Ziel: «Fit bleiben bis ins hohe Alter! Wir starten heute schon mit einem gesunden Training»**

*Einstieg jederzeit möglich!*

*Einzellektionen zum schnuppern können auch belegt werden (Fr. 20.00)*

**Datum:** 25. August bis 22. Dezember 2010 (exkl. Herbstferien)

**Wann/Dauer:** jeweils am Mittwoch von 18.00 bis 18.45 Uhr

**Wo:** Schwimmanlage Buhn, Höhenring 34, Zürich-Seebach (Tram 14/10 bis Höhenring)

**Kursleitung:** Martina Rebekka Hertig, Wellness- und Aquagymtrainerin, eidg. Dipl. Erwachsenenbildnerin

**Organisator:** SGSV-FSSS (Schweiz. Gehörlosen Sportverband)

### Kurskosten:

|                            |           |
|----------------------------|-----------|
| «nicht» SGSV-FSSS Mitglied | Fr. 00.00 |
| SGSV-FSSS Mitglied         | Fr. 00.00 |
| SGSV-FSSS Kaderathleten    | Fr. 00.00 |

**Teilnehmeranzahl:** mind. 10 Personen

**Anmeldung: bis 1. Juli 2010 (Einstieg ist jederzeit möglich!)** direkt bei: SGSV-FSSS, Schweiz. Gehörlosen Sportverband, Geschäftsstelle, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

## Allgemeine Bedingungen

### Anmeldung

Das korrekte und vollständige Ausfüllen des Anmeldeformulars wird vorausgesetzt. Für Folgen falscher oder unvollständiger Angaben übernimmt der SGSV-FSSS keine Verantwortung. Das unterzeichnete Anmeldeformular gilt als rechtsverbindliche Anmeldung. Wird aus irgendwelchen Gründen auf die Teilnahme verzichtet, muss dies dem Schweiz. Gehörlosen Sportverband (SGSV-FSSS) so rasch als möglich schriftlich mitgeteilt werden. Persönliche Daten des Kunden werden stets vertraulich behandelt.

### Kurskosten

Die Preise sind im jeweiligen Detailprogramm festgelegt. Wird die im Programm genannte erforderliche Teilnehmeranzahl nicht erreicht, kann der SGSV-FSSS den Anlass annullieren oder mit einer kleineren Teilnehmerzahl durchführen. Wird der Anlass mit einer kleineren Teilnehmeranzahl durchgeführt, muss mit Mehrkosten gerechnet werden, welche durch die verbleibenden Teilnehmer zu tragen sind.

### Zahlungskonditionen

Nach Eingang der Anmeldung wird innert 14 Tagen eine Rechnung gestellt. Das Kursgeld hat vor Kursbeginns bei SGSV-FSSS einzutreffen.

### Annullierung

Wird der Rücktritt später als 3 Wochen vor Kursbeginn bekannt gegeben, wird ein Kostenbeitrag von 50%, später als eine Woche vor Kursbeginn einen solche von 80% Kurskosten belastet. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird mit 100% verrechnet. Eine vollständige Rückzahlung des Kursbeitrages erfolgt nur bei Unfall- oder krankheitsbedingter Abmeldung und unter Einreichung eines Arztzeugnisses. Nicht bei Ferienabwesenheit, gemäss Martina Hertig!

### Versicherung

Die Teilnehmer sind verantwortlich für: Krankenkasse, Unfall-, Diebstahl- oder Haftpflichtversicherung. Für allfällige Schäden lehnt der SGSV-FSSS jegliche Haftung ab.

Martina Rebekka Hertig

# Europacup-Sieg für Roland Schneider



Die diesjährigen Europacup-Rennen fanden in Hebalm/AUT, Valmalenco/ITA und Gerlitz/AUT statt, welche mit viel Reisezeit verbunden waren.

Wir waren hoch motiviert und wollten den obersten Podesplatz erreichen. Aber der GBF München hatte mit 12 TeilnehmerInnen die besseren Chancen als wir, weil wir nur 4 SportlerInnen haben.

## Hebalm/AUT

15. bis 17. Januar 2010

Bei den Herren erreichten Roland Schneider und Philipp Steiner im Super-G den 3. und 4. Platz. Ein Super-Start für unser Team. Beim Riesenslalom vom Samstag landeten Roland Schneider und Philipp Steiner auf dem 4. und 6. Platz, nicht so gut wie wir es uns gewünscht hätten. Mattias Becherer aus München gewann die ersten beiden Rennen und baute mit seinem Team den Vorsprung im Punkteklassament aus. Am Sonntag fand der Slalom statt, es war ein unglaublich schöner Tag für das Schweizer Team. Roland Schneider gewann vor Philipp Steiner. Der Münchner Mattias Becherer belegte den 10. Platz und gewann damit die Kombination. Im Punkteklassament führte weiterhin Mattias Becherer, Roland Schneider belegte den 3. und Philipp Steiner den 4. Platz.

## Chiesa Valmalenco/ITA

26. bis 28. Februar 2010

Ein sensationeller Tag für die Schweizer Damen. Chantal Stäheli erreicht im Super-G den hervorragenden 2. Platz. Sie hat sogar die Weltmeisterin und Olympiasiegerin Petra Kurkova geschlagen, die den 3. Platz belegte. Dank ihrer Leistung durften wir weiterhin auf die Teamwertung hoffen. Ariane Gerber belegte den guten 7. Platz. Bei den Männern war der «hörende» Europacup-Fahrer Giacomo Pierbon\* aus Italien anwesend und gewann alle vier Rennen. Im Super-G belegte Roland Schneider den 4. Platz. Der aktuelle Europacup-Gesamtsieger Mattias Becherer stürzte schwer und fiel die ganze Saison aus.

Beim Riesenslalom waren Chantal und Ariane vorne dabei, Chantal auf dem 6. und Ariane auf dem 8. Platz. Bei den Herren belegte Philipp den 2. und Roland den 4. Platz. Beim Slalom schaffte Roland Schneider mit dem 3. Rang wieder das Podest.

In der Kombination-Wertung waren diesmal zwei Schweizer auf dem Podest. Chantal Stäheli erreichte den 3. und Roland Schneider den 2. Platz. Philipp Steiner belegte den guten 5. Platz. Ariane Gerber half auch bei der Punktesammlung mit und belegte den 8. Platz.

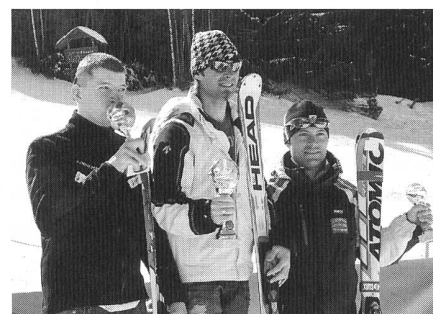
## Gerlitz/AUT

12. bis 14. März 2010

Wir reisten ohne Philipp Steiner an, der bei einem hörenden Rennen schwer verunglückt war (Armbruch, Schürfungen). Glück im Unglück für ihn, dass er nicht noch schlimmer verletzt wurde.

Mit nur drei SchweizerInnen versuchten wir möglichst viele Punkte zu holen. Vier Rennen vor Schluss hat das CH-Team nur 50 Punkte weniger als GBF München mit 8 SportlerInnen. Schafft das kleine Schweizer Team die Sensation?

Im Super-G eroberten die Damen den 6. (Chantal Stäheli) und den 8. Platz (Ariane Gerber). Roland Schneider erwischte einen guten Start und landete auf dem wertvollen 2. Platz. Sein Widersacher Philipp Perchtold aus Österreich gewann den Super-G. Ab jetzt durfte Roland nicht schlechter als Philipp Perchtold klassiert sein. Im Riesenslalom vom Samstag hat Roland Schneider zugeschlagen und gewonnen. Eine gute Chance auf den Europacup-Gesamtsieg!



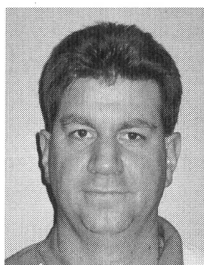
Am Sonntag kämpften dann Philipp Perchtold und Roland Schneider um den Gesamtsieg. Im Slalom erreichte Roland mit einer vorsichtigen Fahrt den 2. Platz und gewann die Kombination. Philipp Perchtold verlor seine Nerven und musste Roland Schneider zum Europacup-Sieg 2010 gratulieren!

Leider hat das Schweizer Team den Gesamtsieg um nur 74 Punkte nicht erreicht und belegte den sehr guten 2. Platz. Wir haben mit nur 4 SportlerInnen das Ziel erreicht und sind sehr zufrieden mit der Europacup-Saison. Weitere Resultate siehe: [www.deafalpencup.org](http://www.deafalpencup.org).

Text und Fotos:  
Toni Koller, Europacup-Skileiter

\* Giacomo Pierbon startet normalerweise bei den Europacup Rennen der Hörenden!

## 9. EM Bowling in Athen



Reto Schellenberg



Claudio Kern



Thomas Ledermann



Agostino Bondioni

Daniel Hangen,  
LeiterEmilia Karlen-Groen,  
Masseurin

Vom 14. bis 22. Mai 2010 findet in Athen die Bowling Europameisterschaft statt. 24 Männerteams und 18 Damentteams werden erwartet. Die Schweizer Deaflympics Teilnehmer Thomas Ledermann und Agostino Bondioni werden mit Reto Schellenberg und Claudio Kern ergänzt. Da der ursprünglich eingeplante Trainer Leo Klitte Andersen aus Dänemark kurzfristig an einer Lungenentzündung erkrankte, werden sich Thomas Ledermann und Reto Schellenberg um die Trainerfunktion kümmern. Daniel Hangen als Leiter und Emilia Karlen-Groen als Masseurin werden die Athleten unterstützen.

Die letzte Bowling Europameisterschaft fand ja 2006 in der Schweiz statt. Damals reichte es nicht für eine Platzierung in den vorderen Rängen. Vielleicht klappt es ja diesmal!

Text und Fotos: Roman Pechous



Abflug im Flughafen Kloten von links Thomas Ledermann, Emilia Karlen-Groen, Claudio Kern, Daniel Hangen, Reto Schellenberg, Agostino Bondioni

Anfragen, Anmeldungen und Änderungen bei:

Daniela Grätzer, SGSV Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: [info@sgsv-fsss.ch](mailto:info@sgsv-fsss.ch)

| Datum            | Organisation | Veranstaltung                 | Ort             |
|------------------|--------------|-------------------------------|-----------------|
| <b>JUNI/JULI</b> |              |                               |                 |
| 01.06.           | SGSV-FSSS    | 10. Jugend Mehrkampf          | Langenthal/BE   |
| 05.06.           | SGSV-FSSS    | SM Futsal Qualifikation       | Aarau           |
| 12.06.           | DTW          | 8. Bowlingturnier             | Rümikon         |
| 19.06.           | SGSV-FSSS    | Sportlermeeting Futsal Männer | Zürich          |
| 26.06.           | SS Valais    | Fussballturnier               | Sion/VS         |
| 26.–27.06.       | SGSV-FSSS    | Offener Kurs «Klettern»       | Kanton Fribourg |
| 03.07.           | SGSV-FSSS    | 32. SM Tennis Einzel          | offen           |
| 05.–09.07        | SGSV-BSFH    | Sportprojekt BSFH Tennis      | Wallisellen     |
| 18.–24.07        | SGSV-FSSS    | 11. Jugend Sportcamp          | Adelboden/BE    |

Trainingsdaten bitte auf der SGSV-FSSS Homepage abrufen: [www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch). Änderungen vorbehalten!  
Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!





Kirche in Appenzell, Foto: Yvonne Zaugg

## KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Telefon 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52, Email: [info@gehoerlosenseelsorgezh.ch](mailto:info@gehoerlosenseelsorgezh.ch), Web: [www.gehoerlosenseelsorgezh.ch](http://www.gehoerlosenseelsorgezh.ch)

#### **Sonntag 20. Juni 2010**

09.30 Uhr Katholischer Gottesdienst mit hörender Gemeinde in St. Agatha, in Dietikon.

Ausschreibung: 14. Juni 2010

#### **Samstag 26. Juni 2010**

Jahresausflug mit dem Aargauischen Verein für Gehörlosenhilfe und der Elternvereinigung, sowie dem Sportclub Aargau

Ausschreibung: 18. Juni 2010

### Region Aargau

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Telefon 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52, Email: [info@gehoerlosenseelsorgezh.ch](mailto:info@gehoerlosenseelsorgezh.ch), Web: [www.gehoerlosenseelsorgezh.ch](http://www.gehoerlosenseelsorgezh.ch)

#### **Sonntag 20. Juni 2010**

09.30 Uhr Katholischer Gottesdienst mit hörender Gemeinde in St. Agatha, in Dietikon.

Ausschreibung: 14. Juni 2010

#### **Samstag 26. Juni 2010**

Jahresausflug mit dem Aargauischen Verein für Gehörlosenhilfe und der Elternvereinigung, sowie dem Sportclub Aargau

Ausschreibung: 18. Juni 2010

### Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31, 4147 Aesch, Telefon 061 751 35 00, Telefax 061 751 35 02, Email: [khs.rk@bluewin.ch](mailto:khs.rk@bluewin.ch)

#### **Samstag 12. Juni 2010**

18.00 Uhr Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen Haltestelle Pfaffenloh, Tram Nr. 6, in Riehen.

Letzter Gottesdienst vor den Sommerferien. Wir hoffen, dass Sie alle dabei sein können. Die nächste Zusammenkunft ist am 15. August 2010 in Nenzlingen. Pfarrer Kuhn und Mitarbeiter

### Region Solothurn und Bern

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge, Felix Weder-Stöckli, Oberdorfstrasse 23, Postfach, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 031 869 57 32, Fax 031 869 57 05, Natel 078 833 51 01, Email: [felix.weder@kathbern.ch](mailto:felix.weder@kathbern.ch)

• Nächste Veranstaltungen im Juni, werde mich melden.

### Region St.Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge SG/AP, Klosterhof 6b, 9001 St.Gallen, Dorothee Buschor Brunner, Tel. 071 227 34 61, Fax 071 227 33 41, [gehoerlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch](mailto:gehoerlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch)

#### **Sonntag 20. Juni 2010**

09.30 Uhr Gottesdienst in der Schutzengelkapelle am Klosterplatz, anschliessend Kaffee im Klosterhof, in St.Gallen. Mit Dorothee Buschor und Pfr. Titus Lenherr

## EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Bern

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura, Telefon 031 385 17 17, Telefax 031 385 17 20, Email: [isabelle.strauss@refbejuso.ch](mailto:isabelle.strauss@refbejuso.ch)

#### **Sonntag 06. Juni 2010**

09.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Belp Gottes Liebe spüren – ein Salbungsgottesdienst in Belp. Mit Pfarrerin Susanne Bieler, Pfarrer René Schaufelberger und Freiwilligen aus beiden Gemeinden.

#### **Montag 14. Juni 2010**

14.00 Uhr Belp, Atelier Triebwerk, in Belp. Mit Pfarrerin Susanne Bieler.

#### **Sonntag 20. Juni 2010**

09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Einigen. Mit Susanne Bieler, Doris de Giorgi und Andreas Fankhauser.

#### **Montag 21. Juni 2010**

20.00 Uhr Gottesdienst in der Stiftung Uetendorfberg, in Uetendorf. Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser.

#### **Mittwoch 23. Juni 2010**

15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle der Heimstätte in Bärau. Mit Pfarrerin Susanne Bieler.

#### **Dienstag 29. Juni 2010**

14.30 Uhr Belp, Wohnheim, Seftigenstrasse 101, in Belp. Mit Sozialdiakon Andreas Fankhauser

### Region Nordwestschweiz

Auskünfte: Reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz. Sekretariat Reformierte Landeskirche Aargau Marianne Käser, Augustin-Keller-Strasse 1, 5001 Aarau, Telefon 062 838 09 67, Email: [marianne.kaeser@ref-aargau.ch](mailto:marianne.kaeser@ref-aargau.ch)

#### **Sonntag 06. Juni 2010**

14.30 Uhr Gottesdienst, anschliessend Kaffee und Kuchen im Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, in Liestal. Mit Heinrich Beglinger.

#### **Sonntag 13. Juni 2010**

10.15 Uhr Konfirmationsgottesdienst, anschl. Apéro, in der reformierten Kirche in Baden. Mit Pfarrerin Anita Kohler.

#### **Sonntag 20. Juni 2010**

ab 09.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Picknick in der Verenaschlucht. Mit Seelsorger Felix Weder und Pfarrerin Anita Kohler.

#### **Sonntag 27. Juni 2010**

10.00 Uhr Gottesdienst, anschliessend Brunch im Kirchgemeindezentrum Breite, Farnsbürgerstrasse 58, in Basel. Mit Heinrich Beglinger.

### Region Ostschweiz

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen, Telefon 071 227 05 70, Telescrit 071 227 05 78, Fax 071 227 05 79, Email: [gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch](mailto:gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch), Web: [www.gehoerlosengemeinde.ch](http://www.gehoerlosengemeinde.ch)

#### **Sonntag 06. Juni 2010**

11.15 Uhr (Eintreffen ab 10.00 Uhr) Picknick/Grillplausch mit Gottesdienst in der Freizeitanlage in Mauren / Liechtenstein. Leitung: Adolf Locher und Inge Scheiber-Sengl. Veranstalter: Gehörlosenpfarramt zusammen mit dem Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein

#### **Sonntag 13. Juni 2010**

10.40 Uhr Gottesdienst in der Alten Kirche in Romanshorn Mitwirkung der Djembe-Gruppe. Leitung: Pfr. Achim Menges und Pfrn. Andrea Leupp-Meierhofer. Anschliessend Schifffahrt auf dem Bodensee (für Angemeldete) Veranstalter: Gehörlosenpfarramt zusammen mit dem Thurgauischen Fürsorgeverein für Gehörlose

### Region Zürich

Auskünfte: Ref. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Email: [gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch](mailto:gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch), Telefax 044 311 90 89, Pfrn. Antje Warmbrunn, E-mail: [antje.warmbrunn@zh.ref.ch](mailto:antje.warmbrunn@zh.ref.ch), Natel 079 263 85 91

#### **Sonntag 06. Juni 2010**

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst mit hörender Gemeinde Regensberg, in der Ref. Kirche in Regensberg.

#### **Sonntag 13. Juni 2010**

10.15 Uhr Konfirmationsfeier der Kantone Zürich und Aargau, in der Ref. Stadtkirche in Baden.

#### **Sonntag 27. Juni 2010**

10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, im Gehörlosendorf in Turbenthal.

## CHRISTLICHE GEHÖRLOSEN-GEMEINSCHAFT CGG

**Gesamtschweizerisch**

Auskünfte: bibeltreff@cgg.deaf.ch

**Samstag 05. Juni 2010**

09.15– Bibeltreff in der Minoritätsgemeinde,  
12.15 Uhr Bahnhofstrasse 30, Aarau

**Lokalgruppe Bern**

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch

**Sonntag 06. Juni 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst in der Pfingstgemeinde,  
Holenackerstrasse 32, Bern

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Zentralschweiz**

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe St.Gallen**

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch

**Sonntag 27. Juni 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum  
Waldau, Zürcherstrasse 68b, St.Gallen

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Thun**

Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch

**Sonntag 20. Juni 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Begegnungszentrum,  
Grabengut, Grabenstrasse 8a, Thun

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Zürich**

Auskünfte: zuerich@cgg.deaf.ch

**Sonntag 06. Juni 2010**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Christlichen Zentrum  
Silbern, Riedstrasse 3, Dietikon

## GOTT GEHÖRLOS GEMEINSCHAFT

## Licht und Quelle

Wie das Licht aussieht... Hell, sagen einige. Andere meinen, es sei weiss; wieder andere denken eher an einen Gelbton. Die Sonne malten wir auf Zeichnungen jedenfalls immer gelb. Am Abend ist sie dann orange und rot. Wenn sie ihre Strahlen unter die Wolken schickt, gibt es blaue und violette Farbspiele. Eigentlich hilft uns das Licht, dass wir sehen und unsere Umwelt klar erkennen können. Licht verbreitet Wärme und wir fühlen uns an einem wunderschönen Sommertag wohler, als an einem grauen, kalten Regentag.

Nicht nur mit der Natur erlebe ich diesen Wechsel von Licht und Schatten, sondern auch im eigenen Leben oder dem meiner Mitmenschen. Ich möchte mit euch einige Gedanken zu einem Text teilen. Es ist Psalm 36,10:

«Bei dir Herr, ist Quelle des Lebens  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.»



Mich spricht die Bildhaftigkeit dieses Textes an. Saftige, grüne Wiese, sprudelndes Wasserbächlein entspringt einer Leben spendenden Quelle – für mich starke Symbole für Fülle im Leben, für Entspannung, für Geborgenheit, für unbesorgtes Leben im Jetzt. Distanz von den Sorgen des Alltags und von all den Verpflichtungen und Verantwortungen.

Gott ist die Quelle unseres Lebens. Dieses Wasser und seine Quelle fliesst für jedes Leben, für jeden Menschen. Wenn wir zu ihm kommen und ihm anvertrauen und uns öffnen, wird es hell in unserem Leben. Auch, wenn wir Schatten im Alltag erleben, dürfen wir immer wieder Gottes Kraft, Liebe und Fürsorge erfahren, weil Gott die Quelle des Lebens ist.

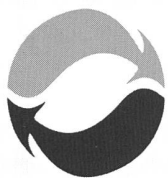
Regula Eiberle  
Projektmitarbeiterin Hindernisfreie Pfarreien  
Kath. Behindertenseelsorge ZH

**SWISS TXT**

Auskünfte und Änderungen.  
Siehe jeweils im Gemeindeblatt  
und Teletext 772

Verantwortliche für den Bereich GGG: Doris de Giorgi





**taktvoll**

Ein spannendes Kulturprojekt für Gehörlose und Hörende organisiert von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH und Alte Kaserne Kulturzentrum

**taktvoll-Erlebnistag am Welttag der Gebärdensprache**

**Samstag, 25. September 2010**

# **SINNE – SINN UND UNSINN**

**Alte Kaserne Kulturzentrum, Winterthur**

**14 – 24 Uhr Café des Signes**

Bistro geführt in Gebärdensprache

**14 – 19 Uhr Erlebnisräume für die Sinne**

z.Bsp. Tanz/Videoprojekt, Klangräume, Barfuss-Parcours, SMS-Wettbewerb, Molekularküche, Kinderprogramm, Gebärdensprache kennenlernen...

**18 Uhr**

## **Grussworte**

Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer Wyss  
Stadtpräsident Ernst Wohlwend  
Miss Handicap 2009 Corinne Parrat

**20 Uhr**

## **Theaterprogramm**

Theatertraum: Gebärdensprach-Theatergruppe Zürich  
Silvana Cargiulo und Gaby Lüthi: «Di Tutto e di Piume»

